

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Binenkorb deß Heyl. Römischen Imenschwarms, seiner Humelszellen (oder Himmelszellen) Hurnaßnäster, Brämengeschwürm und Wäspengetöß**

**Fischart, Johann  
Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1580**

**VD16 M 1048**

Erklaerung des Sechsten vnnd letsten Stucks deß M. Gentiani Hervets  
Sendbrieffs/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-111203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111203)

**Erklärung des Sechsten vnd  
letzten Stucks des M. Gentiāni Her-  
vets Sendbrieffs / von Ungeschicklichkeit vnd  
ärgerlichem Leben der Meßflüchtigen Evangelischen  
Prædicanten: vnd von Heyligkeit des Röm.  
Hummel Königs vnd seiner  
Meßhummeln.**

## Das Erste Capitel.

**Vom grausenden Vnwillen M. Gentiāns / vñ  
was man thun muß / wann ein Meßhummel so vnwillt /  
daß sie ihren Meßhonig auß dem Wagen würfft /  
nach dem sie Meßgebrummelt / vnd S.  
Vgen gerufft hat.**

**D**er Sechsten vnd letzten Stuck sagt M. Gentiānus / es werd ihm so schwamplicht / daß er schier  
sich erbrechen müsse / wann er der Qualität / das  
ist / dem wesen vnd wandel der neuen VngRömischen  
Predicanten nachdencke. Es wer fürwar nicht gut / daß  
er ihm viel nachdächte / nach dem er Meß gesungen hat:  
Sonst würd er vns ein wußt Muß anrichten / vnd der H.  
Kirchen genug zuschaffen geben. Dann es möchte ihm  
so sehr grauen vnd vnwillen / daß er ein Kalb legte / oder  
den Fuchs streiffte: vnd als dann müßt ihr eingenomme-  
ner Herr Gott den Wagen raumen. Wer als dann diß  
nicht wol gevnwillt? Gleichwol ist war / daß die H. Röm.  
Kirch hierumb fürschung gethan / daß der jenig so den  
Fuchs gepoffet / alsbald dasselb ohn Sals wider hinein  
schlucken solle. Jedoch möchte nicht desto weniger grosse

Es graue ihn  
wie die vnstüern  
die ab ihre eygen  
vnflut tein vns  
willen scheyffen/  
aber von fremde  
den.

83 be

## Des Sechsten Buchs Erst Cap.

beschwerlichkeit darauß folgen / wann der Fuchsbalg ihn noch vnwilliger machen solt/dann ihm zuvor war.

Also daß sein Oñien Gott in seinem Magen nicht länger hauffhalten könt. Dann als dann mußte man den Oñat Gott nach ihrem Gesetz richten vnd verbrennen/ vnd die Zeil. Aeschen vnter den Altar für heylig thumb verdecken.

Gespetet Heilighumb.

Diß were gewiß sehr ärgerlich für vnser E. Mutter die Heil. Kirch/ daß sie mit ihrem gemachten Oñat/ eben gleich wie mit den Keßern müßt zu Acker fahren.

Das ist wol war / daß da einmahl die Doctores zu Paris versamlet/ vnd mit diesem handel hefftig bekümmert waren/ da war einer von den ältesten vnter ihnen der diß sehr leicht achtet/ vnd sagt :

Diß steht in Messbüchern in Cantelis Misse: vnd ist also verordnet im Concilio zu Orleans tm. ca. Pfaffen loget gibt gut H. Zeichen auff den Aeschermitz/ noch die Leut mit zubezeichnet.

Diweil er sich von den Juden hat lassen Creuzigen/ warumb solt er sich nicht auch von vns lassen verbrennen/ Darauß ward die Conclusion gemacht vnd die Glock gegossen (welches noch heut bey tag in den Canteln der Mese/ in allen Messbüchern geschrieben steht) daß man ihn sampt dem geropfften Fuchsbalg vnd Säwpfeffer/ ehe ihne die Zund zerreißen / ohn einige gnad verbrennen soll / vnd heylige Aeschen darauß machen / mit derselbigen den guten andächtigen Leuten auff den Aescher Mittwoch oder den ersten Fasttag/ ein Creuz an die Stirn zurrucken.

Doch wer es jessiger zeit nicht zurahen / daß man ihne verbrente: demnach den guten Messgott die Keßer alenthalben vberfallen: Dann so er spürte/ daß die Catholischen ihne auch wolten verbrennen / es möcht ihm gar der Mut entfallen / vnd mit vns ein verlohren spiel werden: Darumb will ich hiemit kürzlich im eingang W. Gentian freundlich gebetten haben / daß er in sonderheit/ wann er die Mese hat außgemessen / nicht so sehr vndam-

Von geschicklichkeit vñ heil. der klosterhum. 225

vñ dāwen oder vnwillen wölle? Oder hat er se so ein zarten Magen/das er nichts vnreins leiden mag / so solt er sich zum wenigsten hüten / das er die vnpestifische Pradicanten nicht zu viel ansehe/dieweil sie ihm so kogerrecht vñ Kegerrecht machen/das ihm die süsse Gall obergehet.

Wilt er sie mit leben / so tran er die Augen auß.

Das Ander Capitel.

Von geschickligkeit vñnd heimligkeit der Messen vñnd Klosterhum. meln:

**W**Er laßt vns doch hören / was ihm so sehr widerstehet/das er so vnwillt: Erstlich sagt er/darumb das die vngeweychte Pradicanten die vngelchrteften tropffen seyen/die man auff Erden finden mag: Vñ darnach das sie so ein üppiges leben führen. Aber ehe er darzu kompt / so protestiert er sich vor allem/das auch inn etlichen Pfaffen vñnd Mönchen / vñnd andern Geistlichen Personen / ein solche äußerste Viehische vnwissenheit stecke. Ja das auch etliche ein sehr böses leben führen. Inn welchem er sehr weislich vñnd sursichtig handelt / auff das man desto besser glaube/das er der Reformation so wol als andere begere: Wie man darauff leichtlich abnehmen kan (gleich wie er selbst bezeugt) weil er den sechsten Artikel des Chalcedonischen Conclij hat außgelegt vñnd inn Truel außgehen lassen. Ist das nicht etwas vñnd ein vnzweiffeligs Zeichen/das ers mit der Reformation herzlich gemeine? Er hat fürwar wol darmit ein fetter Pfund oder ein Bischoffshürlin verdienet. Doch den ersten Puncten belangend/so acht ich nicht / das so vngelchrte Pfaffen seyen / die ihre

Cape tibi hoc lieber Herr Pater vñd Fratref.

Der 6. Artikel des Conclij zu Chalcedon von Heruet angeslegt.

Bz ij Mess

## Des Sechsten Stucks Ander Cap.

Es ist nicht genug  
wenn ein Pfaff  
das Amor hin-  
der sich machet.

Wes vñnd Bezeiten nicht solten können lesen: Es wer dann das einem die Prill entfallen were / oder zu tief ins Glas geguckt hette. Vñnd wann sie dann das können / was dörfen sie mehr? Drumb hat Meister Gentianus vnrecht das er sie vnwissend vñnd vngelehrt schilt: Wiewol ich vermuth / er hab diß gethan / zuerweisen / das er von der Rethorischen Kunst der Wolredenheit ganz kroyff voll seye. Dann daselbst wirdt gelehrt / das so man einander höchlich straffen will / könn man solchs nicht besser zuwegen bringen / dann das man seine mängel vñnd gebrechen grösser mache / dann sie seind / vñnd alsdann dieselbigen mit einem andern / der auch inn gleichem schlam steckt / vergleiche.

Besehe man hie  
rumb des S.  
Francisci Regel

Dann die I. Mönchlin vñnd Kuttenshengstlin be-  
langend / ist es kein wunder das sie vngelehrt sein / Inn  
erachtung / das solchs ihr Profession mitbringet. Vñnd  
je vngelehrter sie sind / je willkommener vñnd lieber sind  
sie inn den Klöstern. Dann die gar gelehrt sein wollen /  
haben gemeinlich viel zu tadern vñnd außzurichten vñnd  
darumb werden sie auch gecapitelt: Vñnd so sie sich nicht  
bessern / so wirft man sie inn die Prison / oder schleufft sie

Gelehrte mōnch  
maurt man ein.

irgends zwischen zwei Mauren inn ein Keller / vñnd laßt  
sie allda so lang leben als sie können: Gleich wie man  
vor vier Jahren zu Antorff / Gent / vñnd andern orten hat  
sehen mögen / das etliche 8. oder 10. vñnd 20. vñnd 30. Jahr  
lang eingeleget waren.

Mönchs Latein.  
Klostrale Latin.  
Priscianus  
vñnd Despauter.  
tus seind leut  
gewesen / die die  
Lateinische Grä-  
matica od die re-

die Mönch vngelehrt sein / dieweil von ihrer vnge-  
schicklichkeit ein gemein Sprichwort inn Latein entstanden:  
Monacho indoctor, das ist / Vngegeschickterer Esel  
oder Büffel / dann ein Mönch ist. Ja sie haben auch ein  
besonder Latein / das man Mönchs oder Kuchen Latein  
nennet /

nennt / damit sie den Teuffel beschwören können vñnd dem Prisciano mit vergeben.

Aber die Pfaffen belangend/die dörfen nit viel vñnd Hochgelehrt sein. Dann wann sie schlechts die fünff Heintliche Wort inn der Mess herauß stagen / vñnd den Priscianum oder Despauteriü nicht darüber am Haifß schlagen (das ist / kein Mönch drein mischen) so ist der handel schon richtig: Sie seind doch ohn das viel gelehrter dann die Enael im Himmel / vñnd die Esel auff Erden. Dann ihre Weisnigigkeit vñ Weisnigigkeit können Gott machen / wie sie sagen / welches die Engel nicht können. Doch sie es mit einem wenig Sorbonischen Finstern Latein verbachen / so ist ihr Eaw wol feist: Da mögen sie frey die Nachbawren zum Koßfleisch laden / vñnd mit dem grossen Löffell außschöpffen: Dann sie mögen nicht allein Pfarzherren / sonder auch Bischoff Pralaren Cardinäla Papst selbst werden. Vñnd was könt ihr herz mehr wünschen/dann wann sie krebsen/das sie stinckend Ael fangen? Aber ihr Leben belangend/muß man allzeit das beste darvon vermuthen / wie solches inn den Decreten befohlen ist / vñnd nicht denken / das die ihentgen die täglichs mit Gott umbgehn / vñnd ihn handeln vñnd wandeln etwas thun solten/das vbel stincke.

Derwegen so ein pfaff ein Weidlin küßt / oder ihre an die Brüülin greiff / so soll man dencken / das er sie wölle Reich hören / oder ihr Ablass mittheilen. Vñnd ob sie jemand offentlich inn der that befind/der soll sie mit seinem eygenen Mantel bedecken / das er sie nicht wie Cham den Noa beschäme / vñnd nicht mit ihm verflucht werde.

Dann sie sind von Natur sehr schambafft / vñnd verlieren ihre farb wie ein Tännene Schüssel: Sonst mag sie niemand weiter straffen noch richten wie droben

guta Lateinisches sprach beschriben haben/vñnd das ruii spracht man das die ihentgen so vbel oder böß Latein reden den Priscianum ob De pauterium an gais schlagß.

Diß wirt offentlich befohlen inn den Decreten c. in scriptis di. 96. vñ durch den gawgen titel.

Droben im 147. b. 2.

## Des Sechsten Stuck's Dritt Cap.

mit den außstruckten wortē der Sodomiten/ die von Loth nicht wolten gestrafft werden/ erwiesen ist/ vñnd weren sie schon die allerärgsten Vassen Vuben / die auff Erden gehn können: daß sich auch der Teuffel mit bezahlen ließe. Dann sie sein dieses Gewächses/ welches heißt/ Kräutlin rühr mich nit.

Noli me tangere.

## Das Dritt Capitel.

Ob die Geistliche Personen auch mit Vüberey vmbgehn? Vñnd hie wirdt das Edelfgeschlecht / vñnd der Zohe Statū der Röm. Geistlichkeit erzehlt / vñnd aller ihrer Vorältern Ankunfft auß zwey vñnd dreyßig Ainen/ vñnd inn vier Hauptquartier: jedes von Achten eingetheilt: auch jeglicher mit seinem Wappen panet/ Schildjungen vñnd Ritterlichen thaten beschrieben.

Vüberey oder Paperey der Geistlichkeit.

**W**ER hierüber möchte ein andächtig Catholisch Herz gedencken/ ob es auch wol möglich/ daß diese Hochwürdigē Geystliche Leut (welcher täglichs Handwerck Messgötter machen ist/ vñnd von dem allerheiligsten Vatter dem Pappst zu Rom geschaffen vñnd herkommen sein) mit einiger Vüberey / schalckheit/ oder bösen stücken vmbgeben können? O daß sey fern von vns/ daß vns diß inn sinn kommen solte? Dannn wie wer das möglich? So sie doch allzugleich auß einem Edlen vñnd Hochberhümpten Stammen entsprossen/ vñnd von so frommen Tugentreichen Heyl. Vorfahren herkommen seind/ welcher Zusztapffen sie so fleißig nachwandlen/ daß einem Menschen / der diß erzählen höret / das Herz im Leib brechen möchte. Aber auß daß man nit meine/ daß es schimpff sey/ so will ich auß das allerklärkest vñnd deutlichst ihre Edele liebliche Ankunfft einem jeden vor Augen stellen/

len/

len/auff das man am Nest den Vogel kennen lerne/vnd auß dem Füllen die Mutter zuurtheilen wisse.

Vnd damit alles fein ordenlich zugang / so will ich nach alten herkommen der Edlen Thumherren zu Cölln/ Hietich vnd andern Stifften ihr Geschlecht von vier Geburtsstammen herziehen / welcher zwen vom Vatter herreichen / vnd darumb die Väterliche Stammen heißen / vnd halten oder tragen sechzehen Nest oder Aneu: Vnd zwen von der Mutter herreichen / vnd heißen die Mütterliche Stammen / vnd tragen auch sechzehen Aneu / das macht zwen vnd dreyszig Aneu zusamen. Nämlich acht vons Vatters Vatter / vnd acht vons Vatters Mutter / Item acht von der Mutter Vatter / vnd acht von der Mutter Mutter: Dann wer diese Aneu samptlich ihren dazugehörnden Wappen vnd Panern weisen kan / darwider darff niemand nichts sagen: Er mag nicht allein ein Thumherz werden / sonder frey des Adels Freyheiten genießsen / vnd sich von dem besten vnd ältesten Stammen rühmen: Wie dann ein jeglicher / so dessen ein verstand hat / mir hierinn wirt beyfallen. Derhalben so ich solchs von dem alten herkommen der H. Brannen der Geistlichkeit auch kan beweisen / so ist der Handel richtig / so müssen sie From sein / vnd trotz dem Teuffel. Dann das Gebüt leugt nicht / vnd ein Hans kan kein Euleneu legen / wie auch kein Kuh kein Hansfeyer: das muß war sein / oder Most ist kein Wein.

Belangend dann den Ersten Väterlichen Stammen / von acht ästen / da bestehn die äst von Edlen sehr berühmten Kegern / Epicurern / offenkabaren Gottslästern vnd frävelen Speiwögeln / die mit allen Religionen vnd Gottesdiensten ihr gespöt vnd Jagwerck getrieben haben. Dann fürs erst haben sie den H. Vatter Papst

Die 22. Aneu der Geistlichkeit.

Der erst Väterlich Stamm v acht Nesten v Aneu vons Vatters Vatter / greiffe Epicurern vnd Gottslästern.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Besehet von des  
sent Papp Libe-  
rio Athanasii  
in de Gendbret  
ten an die/ so ein  
ensam lebt süß  
ren Zeit die H  
storten Platinz,  
Meyeri, vund  
Historiam tri-  
partitam, vund  
den Abt von  
Desperg.

Joannes Meyer  
in Buch von  
Concillen.

2.  
Anastasio 2.  
von Iseset Pla-  
ram & Fasci-  
lum tempo-  
ren, vñ die Des-  
ten ca. Ana-  
stas / dist. 19.  
apt. glosfen  
über/ vund  
aucterum.

3.  
Bonifacius  
8.

Liberium, daher sie ihren Stämmen auffbringen. Welcher / nach dem er erstlich der Wahrheit wol vorgestanden / vnd vom Keyser Constantio deshalb verbannt worden / ward er bald darnach abfällig: Vnd dem Keyser zu gefallen / wende er den Rock vmb, begab sich zu den Ariannern / welche die Ewige Gottheit Christi verleugneten. Vnd als er deshalb verjagt worden / ward er durch Fürbitte einer Edlen Römischen Frauen / die auch Ariannisch gesinnet / auß dem Elend widerumb zu Haus beruffen / vnd ihm außs new auff seinen Stul geholfen? Also daß ein schwerer Zwispalt / zwischen ihm vund Papp Felix / der sein State die zeit eingenommen hatte entstande. Welchen Felixen / Hieronymus vnd Eusebius / auch ein Kezer gewesen sein bezeugen / vñ solchs darumb / auff daß er auff den Römischen Stul käme: wiewol andere Historisreiber hier wider sein.

Darnach rechnen vund ziehen sie ihre Geschlecht auff Anastasium den andern / der zu Zeiten Keyfers Anastasij / vmb 500. Jar Christi / auch von der Wahrheit abfiel / vnd sich zu den Nestorianern schlug / welche Christi Menschwerdung verleugneten. Ja er sucht alle Mittel vnd Kencel / den Kezer Acatium auß dem Elend wider heim zubringen: Hat auch vñ verholne gemeinschafft mit dem Kezer Phorino / Also daß er auch von den rechtglaubigen Bischoffen wurde verlassen: vnd zum letzten / als ihn die Hand Gottes rürt / hat er durch ein Stulgang alles sein Eingewend außgeschütt / vnd starb eben wie Arius auch.

Zum dritten / berühmen sie sich des Bonifacij des achten / der zur zeit des Keyfers Adolphi vñ Alberti regiert hat: Vnd ist selbiger zeit ein Sprichwort von ihm vmbgangen / Intravit vt Vulpes, Regnavit vt Leo, Mor.

Mortuus est ut Canis: Daz ist / Er hat sich wie ein Fuchs eingeschleiff / hat geregirt wie ein Löw / vnd ist gestorben wie ein Hund. Dann da Celestinus der fünfft / ein gut einfaltig gesell / den Päpstlichen Stul man hat / vnd von den Cardinälten vmb seiner Fromkeit willen (vnd in sonderheit weil er gebotten hatte / das sie auff keinen Maulfeln noch Pferden / sonder auff Eseln reiten solten) sehr gehasset wurde. Rüstet dieser arglistig Fuchs ein Mann auß / der sich als ein Engel Gottes verstellte / vnd durch ein Loch redt / so durch ein Maur gebort war / vnd Celestinum beyder nacht gleichsam im Gesicht vermanet / dz er / als der zur Regierung vnüchtig / sich des Ampts abthun / vnd einen andern / der tauglicher / an sein statt ordnen solte: Also das dieses Bonefuchse / nach dem er mit solcher behendigkeit der Heiligst worden / Gottes vnd seiner eignen Religion hat gesportet. Vnd zur stund darnach / vor forcht / das Celestinus sich noch für den rechten Papst möcht außgeben / warff er ihn in ein Gefängnis / vnd ließ ihne darinn jämmerlich aufstropffen: Dieben vielen mehr frevein Gottlosen stucken die er trieb / Als das er zwen Cardinäl / des Columneser geschlechts / nicht allein von ihrem Ampt stieß / sondern auch sie aller ihrer Erbgriter auß eyrelem gewalt beraubte / Darumb das sie gesagt hetten / er were kein rechter Papst.

Item das er den Sarra Columna mit allen Columnessern in Bann that vnd verflucht: Das er noch ferner Keyser Albrechten zu frönen weigert / vnd die Kron ihm selber auff seinen Kopff setzt / vnd das Schwerdt an die Seiten gürter / darzu spredhend / Ich bin selbst der Keyser: Doch darnach frönt er ihne dem König philippo in Franckreich zu trog: welchen Röm

8g v 11g

Es hlevon Nauclerum, Cornesium Abbate, Ioannē Maierum, Volaterranum in selm 22. buch. Platinam. Chronic. Carionis, Balgum vnd andre Historienschreiber.

Ein fettes schloßte / von ein Dornisägste.

Hievon sind auch im 2. stuch im 10. ca. 1. 2.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Der Deyffel  
schwimmen.

nig er hernach auch excommuniciret / vnd auß diesem  
Königreich verwiese / solchs dem Keyser Albrechten  
schenckend / dieweil er ihn nicht für ein Lehensherzen er-  
kennen wolte.

Raucletus nent  
ihu also.

Über diß / als zu eim rechten warzeichen seiner Röm.  
Geystlichkeit / vnd menniglich zuverstehn zugeben / daß  
er mit seiner eygenen Keltgen gespött triebe: So warff er  
zu Genua dem Erzdiacon Procheto auff den Eschertag/  
als er ihm die H. Esch an die Stirn rucken solt / die Esch  
ins Gesicht / sprechend / Du bist ein Keyserlicher Sibelli-  
ner / vñ mußt mit de Sibellinern zur Eschen werden. Da  
er sonst nach Rō H brauch sagen solt / Denck dz du aschen  
bist / vnd wider zu aschen wirst. Aber was sag ich viel? Es  
ist offenbar / daß er ein guten platz in diesem Ersten Stamm  
verdient / sintemal er zu Paris in eim offenen Concilio,  
dreier fürnemer stuck beschuldiget vnd vberzeugt wor-  
den. Als nämlich / Mords / Ketzerey vnd Simoney oder  
Pfrunden kauffmanschafft / vnd derhalben von dem  
Papstumb abgesetzt. Vnd nicht lang darnach ist er in  
der Stati Anagnia / da er sein Residenz vnd Hoff hielt /  
gefangen / vnd gen Rom auff die Engelburg geführt  
worden: Alda er auß eitem giftigen grün / also rasend  
vnd sinnlos worden / daß er seine eigene Hände gefressen /  
vnd jämmerlich wie ein Hund gestorben ist: Wiewol es  
scheinet / als ob die Teuffel groß mitleiden mit ihm hatten:  
Dann den ganzen tag hört man ob der Engelburg ein  
solchs greulich Donnerclappen / vnd ein grauſelichs we-  
sen / daß es schiene / als ob er mit allen Fegfewscherellen  
vnd Glocken der Teuffeln beleut / vnd mit allen den Hel-  
lischen Pfaffen vnd Mönchen berequiempt würde.  
Sintemahl er ja außbündig Heilig gewesen: Dieweil er  
der allererst den Ablasskram außgeschlagen / vnd das  
Iubi-

Besehet von die-  
m Concilio vñ  
ihnem Tode die  
französische  
Chronick Les  
Annales de  
France genent.

grippa de  
anitate sci-  
ntiarum.

Tubiläum oder den Guldin Zarmarck auff die Ban gebracht hat. Darumb ist wol billich/das er das dritte Glied vnter den Achren dieses ersten Stammens beschlage.

Den vierden play mögen wir Iohanni dem 23. von rechts wegen gönnen. Dierweil er ein offenbarer Keyer gewesen ist/nicht allein mit Worten / sonder auch mit offener gewaltsamkeit / damit die Seelen sampt dem Leichnam bis an Jüngsten tag / wie er glaubt / sterben. Vnd fürwar inn seiner Wahl war der H. Geist der Cardinal so Heißfertiger / das ihrer zweyen der fürnehmsten drüber ermordet worden. Ja er selbst war auch mit einem brennenden Eifer erkündet gegen vnser L. Mutter der H. Kirchen: Vnd daher verdampft er Keyser Ludwigen von Bayern: als ein Keyer/darumb das er die Keyserliche Kron von des Heiligen Römischen Papsts händen nicht empfangen wolt. Doch ward er selbst hernach in vollem Concilio als ein Keyer vberwisen/vn sein Bildniß von Nicolao dem fünfften / welcher an sein Statt gesetzt war/als ein Keyer verbrannt. Ja nach seinem Tod ward auch seine Keyermeinung von seinem Nachfolger Benedict dem 12. als Irzig verdampft. Er war auch zuvor von dem Barfüßer General Michael von Cesena einer andern Keyerrey verklagt vnd vberzeugt: als das er wider alle Schriftmäßige Warheit mit gewalt wolte bewähren/das Christus vnd seine Aposteln Weltliche Regierung alhie auff Erden geführt hetten: Doch nicht desto minder wie ers machte/so blieb er darzwischen Papst. Dann er macht zwey Thomas zu Heiligen / nämlich Thomam von Erfort/ vnd Thomam von Aquino/ vnd ordnet das man des Abends das Ave Maria leutet. Darumb wirdt er auch billich vnter die Edle Vorsteher der H. Geistlichkeit inn diesen Ersten Stammem eingefügt.

Joannes 23.

Les von diesem Papst das Mare Historiarū, Supplementum Chronicorum Eusebij, Chrō Carionis vñ die Extravagantē Ioan. 22 also ansehend Cum inter nonnullos Et de verborū significat.

Supplement Chronicoru Chron. Euseij Polydorus Gilijus im Bide Invectorium.

Sür

## Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

7.  
Progr. II.

Rancerus be-  
treibt.  
schende Pfens-  
ing durch

entschland.

Walgen-  
dig.

22. Schif-  
f.

6.  
hannes 24.  
rista Pan-  
s in 96.  
mon.  
lehet das Co-  
her Conci-  
n im 2. buch  
Concilien.  
lla.

Für den fünfften Ast auff diesem Stammem mag  
bestehn Gregorius der Eniffi/der vmbts Jar 1371. gere-  
giert hat: Dieweil er/ da ihm die Seel auff der Zung  
hupffet / vnnnd der Todt auff den Leffken fass/ein rechte  
Beichte that/ als ob er nicht viel besser wer dann ein Ke-  
ger. Dann nach dem er/als ein feiner Mannn von Eh-  
ren/die Florentiner auß eitelem haß ver bannet vnnnd ver-  
flucht/vnd schwere Krieg wider sie geführt/auch den ze-  
henden Pfennig durch ganz Teurschland gefordert/  
vnnnd dardurch grosse zerrüttung erregt hat: zu legt sein  
Todt nahend / erfordert er die Cardinal vnnnd andere  
Pfaffen zu sich / hielt das Sacrament in der Hand/ be-  
schwur ein jeglichen der zugegen war / daß sie sich solten  
hüten vnnnd fürsehen für solchem thun vnd leben/wie er  
gehandelt vnnnd gelebt hette: Dieweil er an statt daß er  
dem wort GOTTES vnd guem Rath folgen sollen/  
sich hette zu denen / die ihre falsche Gesicht vnnnd eigen ge-  
dicht hoch rühmen gehalten vnnnd dardurch die Kirch inn  
grosse gefährlichkeit / mit zwißpale vnd trennungen gesetzt:  
Junmassen solchs nach seiner Ableibung genugsam er-  
schiene. Dann von stunden an riß ein die abscheuliche  
Trennung / welche die Historien schreiber das zwey vnnnd  
zwenzigste Schisma nennen/ vnnnd weret vber die vierzig  
Jahr.

Darnach folget im Sechsten Glied dieses ersten  
Stammens / ein rechter Fendertel aller Gottlosen Ke-  
ger vnnnd Epicurer/genannt Iohannes der 24. Welcher  
für sein erst Meißer stuel verschafft / das Alexandern dem  
Fünfften / so vor ihm Paps war / sein Arzt Daniel de  
Sancta Sophia genandt / mit einer Römischen Feigen  
vom leben halffe / diesem Herrlichen Ehrenman: plaz  
zugeben: Darnach als er die Cardinal / so zu Volo-  
nien

nien versamlet einen Pappst nach seinem sinn zuertiesca mit gewapneter hand gezwungen / vnd sie drey oder vier / die ihm nicht Wol mundieren / ernanthen / fordert er leistlichen S. Peters Mantel vund den Pappstlichen Habit selbst als ob ers einem geben wolt / dem er am besten anstünde / vnd in des joch er ihn selbst an / sprechend / Ich bin nun selbst Pappst. War das nicht ein schöne ordenliche vnd Besarmäßige Wahl des H. Geists.

Nos sumus Papa.

Zernach ward er im Concilio zu Costenz erklärt für ein offenbaren Ketzler / *Condolescus Bubea* / Vntertrucker der Armen / Verfolger der frommen / Auffenthalter der bösen / ein Pfeiler der pfründenkränner / Spiegel der vntredlichkeit / ein Gefäß aller laster. In ein vntmenschter lebhafter Teuffel: vnd von aller solcher vnttugend wegen vom Römischen Stul abgesetzt. Er ward vberzeugt / daß er nicht allein mit seins Buders Schwester / mit vielen Zeyligen Tonnen vnd Beginen / mit mancher jungen Tochter / vnd Ehwewibern / sein vnzucht getriben hette: Sonder auch als ein Feldoberster aller Ketzler / allerley pfrunden vnd Beneficien / Kirchen vnd Bischoffthum vombs hschilt gelt / auch den mltnder jetigen vnd Bastarten geschenckt hab : In manchmahl selbst ein pfrund vielen vnterschiedlichen personen auff ein zeit verkauft: Vnd verspottete alle Religion. dieweil er nicht allein die Messen vnd Verspern / die Siben gezeiten / die Festtage vnd Enthaltung verschmächt hette: Sondern auch S. Johannis Haupt / welches S. Syluesters Klosterlag / den Florentinern omb 50000. Ducaten verkauffen wöllen / wo ihn die Römische Bürgerschaft nicht daran verhin dert gehabt : Ist auch öffentlich in gegenwart vieler pr. laren vnd anderer ehrlichen Leuten gesagt / daß nach diesem leben kein ander leben zuverhoffen sey: In blieb hartnäckig darauff / das die Seel mit sampt dem

Dies ist bey uns die einzige wort des Concilii zu Costenz / wie sie im buch der Colicinen am 10: d blat geschrieben stehen / vñ vñ mten Historien schreiben gemeinet werden.

Ein Erdhomb kost. 50000. Ducaten. Pappst glauben kein ewigs / dan sie suchen das zeitlich.

Leib

## Des Sechsten Stucks Ander Cap.

Leib ewiglich fürbe / vnnnd daß kein Außerständnuß  
noch ewigs Leben seye.

Hoho/Papster sich das nicht wol? Noch danoch die-  
ser H. Vatter / da man ihne mehr dann vier vnd fünff-  
zig solcher Artikel vberzeugt / vnnnd ihm die ordenlich für  
die Naß hielt vnd ablasse: so antwort er auff ein jeglichen  
der selben/sehr schwerlich seuffhend / Ach ich hab noch wol  
etn ärger stuel dann diß begangen / Nämlichen/ daß ich  
mich vom Italienischen Gebürg inns Teutschland / des  
Concilij Brtheil zuhören / hab herab begeben. Rechnet  
ihr nun selbst ob vnser H. Vatter vnnnd Pöpst mit die-  
sem Exempel nicht wol gewisigt seyen daß sie außser Ita-  
lien kein Concilium sollen halten lassen / inn eim Land/  
da sie kein befehl noch macht haben. Jan summa dieser  
gute H. Vatter ward vom Pöpsthumb abgesetzt: wie-  
wol er ohn zweiffel sehr Heilig war / dieweil er selbst Heil-  
gen gemacht hat / vnnnd S. Brigiten ins Heiligen Regi-  
ster eingeschrieben. Vnd er war der / so die HauptWes  
oder das Hoch Ampt auff den Jahrestag im Eostenger  
Concilio hielt/da ime Keyser Sigismund als sein Dia-  
con/das Euangeltum zusange. Darumb schickt sich recht/  
daß ihm dieser sechste Ast auff vnserm ersten Stamm ge-  
gönnet werde.

7.  
10. Vnd ferner / dieweil ihm Leo der zehende in seinem  
H. Rö. Glauben tapffer nachgefolgt / so soll er auch den  
folgenden Ast auff diesem Stammem mit seinem Wap-  
pen zieren vnd ehren. Dann beneben seiner grossen Geil-  
heit vnd Vnsucht/deren er in Historien höchlich berüchtet  
wird: Neben dem auch/daß er den Herzogen von Vt bitt  
vom Herzogthumb verschafft / vnnnd dasselb dem Römi-  
schen Stul angenagelt: Da er auch den Herzog von  
Ferrar zwo Strot genommen / nämlich Mutinam vnd  
Re-

Die Ersten Acht Aenen von Epicurern. 231

Regium Lepidi: vnd darzu die blutige Krieg/ so er zwischen Keyser Carolo dem fünfften vnnnd König Francisco in Franckreich/ hat angeschüret: Doch hat er zu einer ewigwehrenden gedächtnuß auch diesen rühm in Historien hinterlassen/ daß er nämlich nichts mehr vom zünftigen Leben hiele/ als der vorgenannte Johannes: Vnnnd alles was von Christo im Evangelio geschriben steht/ achtet er für ein Gespöht vnd Sakwerck. Derhalben da ihme Petrus Bembus, ein gelehrter Mann/ der auch nach der Hand Cardinal worden/ auff ein zeit einen Spruch auß dem Evangelio vorhielte/ antwort er lachend: Ey lieber was kompt ihr vns mit ewern Fabeln von Christo her? Also daß er fürwar ein ehrlichen plaz in dieser heyligen Gesellschaft verdienet hat.

Zum lezten wollen wir mit Clemente dem siebenden diese Erste Acht Aenen beschliessen: welcher dann auch ein H. Vatter der Geistlichkeit ist gewesen/ hoch beschreyt von wegen Teuffelswerck/ Vergiftens/ Verrähterey vñ Zauberey. Sintermahl er viel Cardinal mit Welschen Bislin/ Räuchlin vnnnd Süpplin in Pfaffenhimmel geschickt hat/ auf daß er ihre Güter erben/ vnd also gelt sammeln möchte: darmit er zulezt den Päpstlichen Stul/ der ihme für dreyßig Tausent Ducaten worden/ könnte abkauffen: Doch insonderheit wirdt von ihme erzählt/ daß er auff seinem Toddbette gesagt: daß er jetzt einmal endlich des grossen zweiffels wöll abkommen/ ob die Seelen sterblich seyen oder nicht. Also daß man hierauf leichtlich abnehmen kan/ was er vom Christlichen Glauben vnnnd der ganzen heyligen Schrift/ ja auch von seiner eigenen Religion gehalten hab. Welches noch in einem andern stuck an ihm klärlichen erschienen. Dann da er einmal Geldt mangelt/ versagte er etliche ganz Guldine Aposteln

Dies wirdt erzelt im buch / das die Teutschen Fürsten vñ Ständ sich des Tridentischen Concilii zu entschlagen haben außgeschriben.  
Item in Bales vnd andern Historis schreibern.

8.  
Clement 7.

Verfähe die Paßquillen 8 Päpst Item die Grab schrift Clementis vñ das büchlin: Gegenfa der werck Christi vnnnd des Päpsts: in Griechisch vñ nach gehend in alle Sprachen außgangen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wofern die A-  
posteln vñ Lär-  
ten gefangen.

stehn zu vnderpfand / vñnd tief darnach ein Impost auff Expedition der Bullen setzen die nannet er / Pro redemptione Apostolorum: zur Ledigung der Aposteln. Derhalben wir ihn von Rechts wegen hieher ordnen / das vnderst loch dieser acht Ersten Edlen Anen zu stopfen / welche von lauter Ketzern / vñnd offenbaren Gottslästerern vñnd Epicurern bestehn. Vñnd solche führen zu Wappen in ihren Schilten: Füchß / Wilde Schwein / Drachen / Wasserpferd ( zu Latein Hippopotami genennet) Ottern / Basilisken / Schlangen vñ Spinnen: Vñnd in ihren Panern stehn die Stätt / von dannen sie bürtig sind: Nämlich / Rom / Samarien / Dan / vñnd Bethel. Vñnd zu Schiltjungen haben sie Epicurum, Lucianum, Arrium, Sabellium, Iulianum den Abtrünnigen vñnd andere dergleichen Kottgesellen.

Wappen des ersten Quartirs der 7. Päpst.

Der ander Väterlich Stamm vñ acht Aest / oder Anen vñnd Vaters Mutter / beziehet Eheschändet.

Der ander Stamm von acht Aesten / dieses Edlen Hochberühmbten Geschlechts der Geystlichkeit bestehet mehrertheils von vnkeuschē Huren / Ehebrechern / Blutschändern / vñnd Sodomitischen Buben.

Papst Agnes.

Vñter welchen die Päpstin Iohanna die Neund / oder Iuta (welche Luther Papst Agnes nennet) die rechte Mutter vñnd fürnehmste Päpstinragerin ist. Dann wie ein hauffen Färlin von einer Fruchtbaren Morin / also sind alle Pfaffen vñnd Mönch / Ja die ganz fleischliche Geistlichkeit von ihr geworffen: Vñnd in der warheit / sie war mit ferwiger Lieb gegen diesem heiligen Geschlecht enzündet / daß sie sich von einem Cardinal tief Schwängeren / vñnd gebat ein Kind mitten auff der Strassen / halben wegs zwischen dem Colosseo vñnd S. Clementis Capellen: wie sie eben andächtigt vñnd statlich in der Proceß hertrate. Alda zum warzeichen noch heutigs tags

Matina.  
Chronica Caet-  
nis vñnd alle an-  
ere Histori-  
reiber / wiewol  
er Mammes-  
ick Laurent.  
libert. auß dem

tags zu ewiger gedächtnuß / ein Stein in Bild gehawen  
steht: vnd daß die Pápst denselben weg in ihren Proces-  
sionen nimmet mehr gehn / fürchtend daß sie auch daselbst  
Hurnkinder möchten gebären. Doch solchs zu verhüten/  
hat die H. Römisch Kirch zwen Hebammenstul auß Por-  
phyrestein lassen hawen: da man von vnten auff zugreif-  
fen pfezt / ob der newgekoren Pápst auch mit alle Hauf-  
geräht zur kleinen Nächtliche Hausarbeyt gestaffiert sey.  
Wiewol solchs nicht mehr im brauch ist: dieweil sie mit  
der That vnd der Meng ihrer Bastart solches genugsam  
bezeugen.

Darnach sind sie von Landone her: welcher Johan-  
nem den Eylfften im Ehebruch bekommen: vnnnd förter  
das best theil seines Lebens vnter Huren durchgebracht  
hat. Derhalben er das ander glied dieses zweyten Stam-  
mens vertritt muß. Vnd sein gedachter Sohn Johan-  
nes der xi. mag sein Vatter im 3. glied dieses Stam-  
mens wol folgen. Welcher von der vnder schampren Hu-  
ren Theodora / Frawen vnnnd Regentin vber die Statt  
Rom / erstmals mit ihr zu Huren ward gezwungen: Vnd  
darnach als er hierin willig war / ward er erst Bischoff zu  
Bolonien / vnd darnach zu Ravenna / vnd zu lezt Pápst  
zu Rom. Welches ihm sehr vbel außschlugte: dieweil Ma-  
rozia / der vorgeschriebenen Theodora Tochter / auch ein  
schnöde Hur / mit hülf ihres Mans Guindonis / Marg-  
graven zu Tuscanien / etlich ihres Mans Soldaten vnnnd  
Kriegsknecht beschied / die ihne in S. Johannis zu Late-  
ran Pallast im Jar 928. fiengen / vnd mit eim küssen auff  
dem Angesicht jämmerlich erstreckten. Vnd diß geschah  
darumb / auff daß die Marozia ihren eigenen Sohn / Jo-  
hannem den 12. (den sie im Ehebruch vom Pápst Ser-  
gio dem 3. erzielt) möcht zum heyligen Stul fördern.

H Wie

Mönch Onno  
phrio / wider  
alle Catholische  
Scribenten (vß  
welche es die Re-  
her empfangen)  
in eim gangen  
tractatlein solchs  
wider sie.

2.  
Lando.

3.  
Ioannes II.  
Dieses schreibe  
beynahe vß wort  
zu wort Luitpra-  
dus von Pavlen  
im 2. buch im 12.  
vnd 13. cap.

Hurer werden  
von Huren vñß  
bracht.  
Wir nit des küsse  
sens / wann man  
mit küssen einen  
erstreckt.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wiewol der pracht nicht lang wäret / dieweil er dasselbig Jar in grosser Auffruhr der Römischen Burger schafft ab / vnd Leo der 6. an sein statt gesetzt ward. Doch ward diesem Leo in sieben Monaten hernach von Marozia auch mit Gift vergeben : vnnnd darzu / als man vermutet / Stephanus der 6. der ihm nachfolgt / mit ebenmäßiger Practick ins Wollenreich oder ins Nobishauß abgefertiget. Also daß der vorgemelte Johannes ihr Sohn zu legt noch wider auff den Römischen Stul geriehte. Nun hatte dise Marozia einen Sohn genent Albertich / welcher da er mercket / daß er in der Statt Rom sehr Wächtig vnnnd angesehen war / zwung er die Edlen vnnnd Regenten der Statt mit einem Eyde / daß sie nach ableiben Pappst Agapiti , der damals Regiert / seinen Sohn Octavianum zum Pappst machen solten : welches sie auch thaten: vñ ward Johannes der 13. genant. Welcher (dieweil er von Huren vnd Buben entsprossen) sein Geschlecht nicht verleugnen konte. Dann er der Vnkeuschheit vnd Hurerey so vber die massen war ergeben / daß er ein öffentlich Wumenhaus hielt. Vnd da er deshalb von den Cardinälen gestrafft ward / so schnitt er dem einen die Nas / dem andern die Hand / dem dritten die Beyn ab / vnd vielen die Scham auß. Also daß er von Rechts wegen auff dem vierdten Ast dieses zweiten Stammens bey andern Edlen Vorältern der Röm. Geistlichkeit sihet vnnnd prantget.

IOANNES 13.

Cap. tibi Domino: dist. 63.

Dieser ifts / dem Keyser Otto Trew vnd Zuld schwur nach laur des Eydes / so den Decreten eingeleibt : Vnnnd er frönet auch drauff den Keyser. Aber da ihm Otto den Rücken gekehrt / widersetzt er sich ihm same des Keyfers Feind Albrecht des Berengarij Sohn. Welches als der Keyser vernam / kehrt er widerumb nach Rom : Da nam mein Herz der Pappst die flucht / vnnnd verloff sich

Die Andern 8. Anen von Eheschändern. 233

sch in die wilde Wäld/vñ wol keins wegs für den Keyser kommen/was man ihm auch gelobte oder versprach.

Derhalben versamlet der Keyser ein Concilium, in welchem der Papp verclagt/ vñ diser nachfolgende stücklin vberzeugt ward. Als nämlich/ daß er seine gezeiten nicht lese: daß wañ er Mess hielt/ das Sacramēt des Altars nicht neme: daß er in ein Rossstall Diaconos vñ Junge Messpfästlein geweyhet vñ ordiniert: vñ mit zween Schwestern Hureren getriebe hette: daß er Kinder zu Bischoffen gemacht: viel Jungfrauen vñ Witwe geschändet: auß S. Johannes Pallast zu Lateran ein offenes Hurenhaus gemacht: Seines Vatters Nebeweib/ Stephana genant/ Frem ein Witwe Xavera/ vñ noch ein andere Anna geheissen/sampt irer Basen beschlaffen: Beneben daß er auch Brandschazungen angericht: Fenster vñ Thüren bey nacht auffgelauffen: dem Teuffel Wein geopffert: vñ im Würffelspielen dem Teuffel zu hüß geruffen: vñ mit andern dergleichen stucken mehr/ die lang zu erzehlen weren/vñgangen. Vmb welcher willen/er in dem Concilio vom Keyser durch bewilligen der Prälaten/abgesetzt/ vñ Leo der acht an seine statt gesetzt war. Dannoch da der Keyser abzog/machten die Huren zu Rom (die er auff seiner seiner setien zum besten hat) so viel mit dem Römischen Adel/ vñ brauchten sich mit ihrem Leib vñ Hurenlohn/ vñ mit versprechen des Kirchenschlages/ so tapffer vñ weidlich/ daß der schön Hurenmeyer widerumb beruffen/ vñ Leo abgesetzt ward.

Aber die strowd hert halt ein End: Dan kurz hernach ward er auch von ein Mann/ausserhalb der Stadt Rö bey nacht im bett/ bey dessen Weib liged/im schlaff mit ein dolchen durchstochen.

Vñ dis ist eben der Mann/ der seine Nachkömmling

H ij am

Dise ganze Historie mit andern geschriben: vñ teuten erzehlet bey Histor: schribar Luitprand in sein 6. buch durchhant

Papp opffert dem Teuffel.

Dise erzehlen in ihren Historien: Joan. Martius/ Raucierno/ Citron. Stagesberti/Robere Barno.

Papp im Ehebriuch erstochen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

**Glockentanz.** am ersten hat lehren Glocken tauffen/ vñ die groß Glock zu S. Johan von Lateran/nach sein eignen Namen hat lassen nennen.

**Paulus 2. in diesem Glic.**

Nach welchem wir Paulum den andern ins vierde Glic dieses Quartiers stellen mögē: der sich der aller erst rühmte/das er alle Göttliche vñ Menschliche Recht inn seinem Herzen beschlossn habe. Daher es kein wunder/das er sein selbs Herzbriustlein vñ Schmärbauchlein also wol mit prassen vñ schleimmen schmierte / vñnd sich zu allen fleischlichen lusten begabe: vñ sein zeit fast mit beschawen der gulden Goldstuck vñ aller Münz/ vñ nachsinnen allerley pracht/ mit Perlen vñ Edelgesteinen sich zuschmucken vollbracht: Darinn er dann alle seine Vorfahren weit vbertraffe. Ja wann er öffentlich sich sehen ließ/so ferbet/lutentert/weißget/Rubriciert vñ firnisset er sein Heil. Angesicht/ weis auff die weiß/ wie seine Landsmännin die Curtisanen oder Huren zu Benedig pflegen/ auff welcher Schul er auch lang gestanden hatte.

**Scheiß stül vñ Seichtacheln mit Sammat vberzogen.**

Er ordnet auch der aller erst/das die Cardinal/ zu bedeutung der Heraligkeit des Päpstlichen Stuls/ ihre Scheißstül oder Seichtacheln mit rotē Carmesin sammat vberzogen haben solten: Welches sie noch heut bey tag gestiffen erhalten: wie solchs im newlichen Trientischen Concilio genugsam erschienen: da sie solche schöne Kammersecret vñ Leibstücllin auff ihren Mauleseln/ sampt ihren Köstlichen Kleynoten nachfürē lassen.

**Der Teuffel bricht die Wapfen den halß.**

Zum letzten / wiewol er der Zauberey vñ Nigromantey halben/ sehr beschreyet war / jedoch konts ihne nicht baten / der Teuffel sein trewer Meister brach ihm bey Nacht den Halß/ in dē er sein Sodomitisch grewliche vnkeuscheit triebe: Darauff er sich dann auff sein gut Benedisch viel zuüben pflegte. Derhalben er auch von rechts wegen in diß Edel Geschlechterregister gerechnet wirdt.

Wel.

Die zweiten 8. Anen der Rö. Geisslichkeit. 234

Welchem nicht allein im Bapsthum / sonder auch in  
guten Bapstmäßigen Sitten Sixtus der 4. nachfolgte:  
Der dieser Sodomitischen vnzucht nicht allein selbst zu-  
gehan / vnd allerfleischlichen Wollust ergeben war (also  
daß er innerhalb zweyen Jahren drehundert tausent Du-  
caten drinnen verzehret) sonder er gab auch allen denen vö  
geschlecht des Cardinals S. Lucie (welcher sein Jäger  
war) frey erlaubnuß dieselb Sodomitische vnkeuschheit  
inn den dreyen heissesten Monaten des Jahrs / nämlich  
Junio, Julio vnnnd Augusto zutreiben. Vnnnd diß ist der  
Heylige Mann / der so viel Feyertag eingesezt hat: als S.  
Francisci / S. Grix / S. Brillii / 2c. vnnnd vnser E. Frawen  
Reynigung oder Præsentation. Vnnnd ferner hat er das  
andächtigt Gebett gemacht anfangend Ave sanctissima  
Mater Dei, Regina cæli, &c. Vnnnd denen / so es für  
ihren Bild spreche würden / Tausend Jar Ablas verorde-  
net / daran wird kein guter Heller böß. Ja hat auch Sant  
Bonaventura ein H. Sanctum gemacht. Derwegen  
billich ist / daß er auch hie inn gesellschaft vnserer Rom.  
Heiligen ein ehrlichen ort einhabe.

Diesem hat ferner gefolgt Innocentius der acht / der  
nach seinem Namen nur acht Bastart söhn vnnnd acht Ba-  
starttöchter hatte / welche er all gleich hoch nach seinem  
stand anbracht. Doch dieweil er von keinem hohen stam-  
men war / vnnnd Hurenkinder zuhaben bey den Bapsten  
ring geachtet wird / so wollen wir ihn lassen lauffen für ein  
solchen wie er ist.

Vnd jetzt Iulium den 3. ins sibende Bild dieses andern  
Stammens stellen / der sich nicht allein in Hurerey be-  
gab: Sonder vnterhielt öffentlich ein jungen Lecker  
Innocentium / zu seiner schandlichen / vnnatürlichen  
vnd Sodomitischen vnkeuschheit / Ja dorfft sich dessen  
H ij wol

5.  
Sixtus 4.

Joannes Kablo  
suis Textor in  
sein buch Offi-  
cina genant.

Yfut der Vieh  
schandlichen  
benstand.

6.  
Innocentius  
der 8.

7.  
Iulius 3.  
Die gedechtnuß  
dieser zwener.  
Päpst ist sofrisch  
bz die stücklein /  
so hie erzelt wer-  
den / einem jeden  
tundbar sind.

### Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

wol offtrühmen. Vnd da er Pappst erwölt ward/ schanckte er demselben/ zu lohn der Bnzucht/ seinen Cardinalshut/ mit seinem junammen vnd Wapen. Also daß er hernach allezeit mit des Pappsts eigenem junammen ist benannt worden/ auch noch Cardinalin de Monte, Das ist/ daß Cardinalin vom Berg genennt wirdt.

3.  
Pius 4.

Zum lezten sollen wir Pium den Vierden/ newlich lebenden/ auff den Achten Ast dieses erbaren zweyren Väterlichen Stammens setzen: Von welchem ferner unsere Pfaffen/ Bischoffe vnd Pralaten/ der meiste theil alle geschaffen vnd gemacht sind. Dieser gute H. Vatter/ da er eben damals/ als der Stul Vacans hett/ durch Volontien nach Rom reißte/ da stellet er sich frantz/ inn hoffnung die Cardinali dahin zubringen/ daß sie ihne erwölten/ auff vertröstung/ daß ers nicht lang machen würde. Vnd da jm dieser besitz nie angienge/ versucht er ein andere Practick. Dann als er im Conclavi/ das ist/ in der Cardinali Wahlkammer war/ nam er sich an vor dem Cardinal von Trient/ daß er den Teutschen in der Religion viel zulassen wolte: Als den ganzen gebrauch des Sacraments/ vnd die Ehe den Priestern: Aber als er sah/ daß die Cardinali hefftig drüber bestürzt worden/ vnd solchs ihn nicht helffen kont/ sondern viel eher hinderte/ da stienge er an mit geschenke/ gaben vnd grossen zusagungen den karch zuschmiern/ da gieng es/ da kam er inn das Edelgeschlecht/ vnd macht darnach viel Pfaffenknecht zu Weyhswadeljunckherren. Zur selbigen zeit bekam er vom Pasquill gleich dieses Sprichwort:

Pius der 4.  
kaufft der Car.  
dinali stimmen.

Ein feins Ehren  
gedin für  
inen Pium.

Impius es tu, Pater tuus latro est, Mater tua metrix, quomodo huc intrasti? Das ist:

Du bist ein Gottloser Gast/ Dein Vatter war ein Mörder/ dein Mutter ein Hur/ wie bistu herein kommen?  
Dieser

Die Andern 8. Anen von Schandbuben. 235

Dieser vrsach halben/damit er diesen schandstecken der Gottlosigkeit abwäsche/ ließ er sich hernach Pium, das ist/ den Bortseitigen nennen. Doch auff vnser fürhaben zu kehren: Er hett nicht alleine die Huren vnnnd Römische Curtsanen / sondern auch ander Leut Eheweiber sehr lieb. Also daß er in seim äussersten Alter beyneben einer offenkabaren Huren oder Curtsanen / auch etns Römischen Edelmans / genant Papyrio Capizucchi, eheliche Hausfraw/zur vnzucht aufstelte: Vnd assē gemeinlich viel Schnecken vnd Bstern/ vnd tranct darauff ein starcken Wein / genant Mangegverra, seinen fleischlichen lust gegen derselbigen zuerwecken. Als es aber nicht helfen wolt/ also d; die Curtsanen seinen/ als eins machlosen Bulers öffentlich spotteten: vnd merckr/ daß sie das vorgedacht Cardinälchen de Monte lieber hatten dann ihn: so wurff er sie öffentlich ins Hundstloch. Doch hernach/ auß grosser Bäterlicher liebe vnd Barmherzigkeit ließ er sie wider umb loß: Vñ als er in vnnatürlichem lust sich an ihuen abgemattet / vnd gleichwol noch darüber die vorgedachte Edelfraw auch beschlaffen wolt / als er auff ein Abend viel Meerschnecken / vnd tranct seinen vorschriebenen Wein Mangegverra darauff: Vnd als er solcher gestalt sich widerumb zur geilheit auffgemundet/ legt er sich mit ihr zu Bett: von welchem er leider nit wider auffkund/ sondern ward vnder der grünen Decken mit den Füßten voranen getragen. Daher sein Grab schriff also gemacht ward:

Le Donne, Lumagi & de Mangaigverra  
M'hanno levato dalla Sedia, & posto in terra.

Das ist:

Schön Frawen vnd Meerschnecken  
Vnd Mangegverra der Wein:

3 iij 3er

Darumb heisse er Monte von Weisgen.

Wpfllicher geilheit Geil.

Die Heilig Leich bringt man auß dem Hurenbett dahor.

## Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Zeben vom Stul im schlecken/  
Mich ins Kalt Grab hinein.

Derwegen soll er billich diese andere Acht Anen des  
Väterlichen Stammens beschliessen: weil er sein ergen  
Leben in Zurerey hat verwaget/vñ ihm einen vnsterb-  
lichen Namen bey den edelen Vorstehern der Geislich-  
keit geschafft. Welche Anen samptlich in ihren Was-  
pen ganz würdiglich führen Bock/Farzen/ Stier/ Gal-  
sen/Bären/Lewparten/Zerpyen/Saw/Werzen/vnd  
geyle Spatzen: Vnnd in den Stattpanern/ die Statt  
Rom/Sodoma vnnnd Gomorra/daher ihr Geschlecht  
vrsprünglich herkompt: Vnd zu Schilt Tragerknaben  
haben sie Ammon/Abfolon/Sardanapal vnnnd Helioz  
gabal.

Nun folgen ferner die zwen Mütterliche Stammern  
von 16. Anen/vnd also vnter den 4. Stammern der drit-  
te/mie seinen Achte Nesten oder Anen/darauf der Edle  
Stamm der H. Geislichkeit ist entsprossen. Vnd diese  
vestehn allermeist auß geizigen Schindfesseln vnd grew-  
lichen Bluthunden/ welche mit Mier vnnnd Gaben den  
Stul eingenommen/vnnnd darüber viel Auftruhrs vnnnd  
Blutvergiessens erweckt haben.

Darumb führen sie in ihrem Schilt/Löwen/Wölff/  
Crocodilen/Tygerthier/Adler/Greiffen/Salcken vnnnd  
Kaben. Vnnnd haben zu Schiltjungen Cain/Nimrot/  
Esau/Hero vnd andere dergleichen. In ihren panier-  
ren aber führen sie die Statt Rom vnd Eodom.

Den vorzug vnter diesen Ritterlichen Helden mag  
wol Bapst Formosus (welcher vmb 893. Jar dē Stul  
beschiffen) sampt seiner Widerparthey habē. Welche sol-  
che Trennung vnd zerrüttung in die Christenheit einge-  
führt/das man in vielen Jaren hernach nicht hat mögen  
stillen. Dann der Neid vnd Haß/den sie zusammen tru-  
gen/war so giffzig vnd vnnatürlich/das Stephanus der  
sechste/

Wapen des  
zweiten Quar-  
tirs der Heil.  
Bapst.

Der Dritte  
Stammen von  
Acht Nesten oder  
Anen von der  
Mutter Vatter-  
grestffe Gnt  
i Blutsauger.

Bapst des drit-  
ten Quartirs  
d. H. Bapst.

r.  
rmosus.

phanus  
6.

sechste/den Todencörper Formosi ließ außgraben/ vnd versamlet ein Concilium darüber: Ließ den Todren erstlich mit Päpstlichem Habit bekleiden / darnach zog er ihm seine Kleider auß: that ihm schandliche Lehenkleider an: Folgende nach dem er ihm die zwen Finger von der rechten hand abgehawen/ vnd dieselbige in die Tyber geworfen/ ließ er ihne enlich also schandlich zugericht für ein Leich begraben: Erkant darüber alle seine Ordinangen kraffeloss vnd nichtig. Dargegen Romanus, so dem Stephano die Schuh außtrat / bestätiget widerumb des deformierten Formosi Tharen vnd Ordnungen/vnd vernichtiget des Stephani Sakungen. Welchem auch hie rinn nachfolgte Papst Theodorus der zweite: Sintemal er alle die / so vom Formoso zu Aemptern geordnet waren/bestätigte.

Dasselbig that auch ( doch nicht ohn grossen aufflauff) Joannes der zehende/ der nach ihm den Stul bestieg/ vnd macht nicht allein alle handlungen Stephani zu nichten/sonder ließ ihn auch in einem öffentlicke Concilio verbrennen. Welchem fort ferner folgte Benedict der vierdt: vnd nach Benedict Leo der fünfft.

Diesem folgt Papst Christophorus, welchen wir ja billich hie ins zweite glied dieses dritten Stammens mögen losiren: Dieweil er / wiewol er viel guts vnnnd förderung vom erstgedachten Benedict dem 4. erfahren / dieses vngesehen ihn ins gefängnuß warff/vñ den Stul wie ein starcker Christoffel mit gewalt erobert. Also daß der gute Leo auß bekümmernuß sturbe/vnd den Leffel fallen liesse.

Doch ward diese grosse vndanckbarkeit dem nun gemelten Papst Stöffel wol vergolten: Sintemal Sergius der dritt / ein grosser Hurenjager ( inmassen hievor gedachte ) ihn auch gefangē nam/vñ erstlich in ein Kloster/

H v dar.

Da ward er Forma Sus.

Naucerus in generationib.

Theoborns 7. Befiset Mare Historiarū vnd Nauclerum.

Das Historisch Meis / Nob. Barus/Chron. Eigebert.

2. Christophorus.

3. Sergius 2. Im dritten gtlei des 2. Quarties Supplement. Chronicor.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

darnach in ein offenbarn Kercker wurff / allda er sehr jäm-  
 merlich sein end beschloß. Vnd diß ist derselb Sergius,  
 der den vorgeschribenē Todtenkörper Formosi zum an-  
 dern mahl außgrube vñ ließ ihn vñ menschlicher weiß ent-  
 haupten / vñ die drey vbrige Finger abhawen / vñnd letzt-  
 lich den vbelgeformten Leichnam also in den Eyberflus  
 werffen. Doch ward er nach der hand zur zeit Anakalij  
 des dritten widerumb außgestrich / vñnd ehrlich in S. Pe-  
 ters Kirch begraben: Da er dann von den Bildern vñd  
 Steckheiligen durch ein groß Miracel mit ehrerbietigen  
 kniebiegen vñd neigen ward Willkorn geheissen: So an-  
 ders die Historien die warheit schreiben. Aber daran ist nie  
 gelegen: dieweil wirs so nahe nit erwegen: Allein wollen  
 wir disen Todtenmörder Sergium in diß dritt Glib zum  
 Quartiermeister machen: Dieweil doch von so frommen  
 Gesellen / alle andere Päpff / vñd die ganze Geistlichkeit  
 wie Maden auß saulem Fleisch seind fürgesprössen.

Auff den vierdten Sprossen dises Stamens mögen wir  
 setzen den Päpff Bonifacium den sibenden: welcher als  
 er durch vnerbare Mittel den Saul erreichte / streng er an zu  
 mercken / daß er zu Rom nit wol gemeint vñd sicher war.  
 Derhalbē fügt er sich hinweg nach Constantinopel: Doch  
 vergah er nicht / alle die köstliche Kleinoter vñnd Schatz  
 der Kirchen heimlich zu stehlen (oder diebisch zu entlehen/  
 vñd mit zunehmen / vielleicht für ein Palladisch Heilig-  
 thum / daß ihn der Teuffel vñer wegen nicht holt / wiewol  
 er nicht bald ein Ey nach ein Spazier wirfft ) Darauf  
 hat er innerhalb acht Monden / daß er im Bann war / ein  
 grosse summa gelds gemacht / vñd practiciert damit so ge-  
 schwind / vñd verblendt der Römer Augen also sein / daß  
 sie vñderracht seine vorbegegene büberen vñ die dieberey  
 ihn widerumb aufnahmen: vñ ließen sich forter gang vñd  
 gar

Päpff Formo-  
 as geköpft.

Da heißet nit  
 ehr: Sie haben  
 äß vñnd gehn  
 in trier / Haben  
 inger vñ greif-  
 n nit.

4.  
 Bonifacius 7.

Stese Hiffort  
 Abit Nau-  
 rus / Robert  
 arnis vñ Cor-  
 dius Abbas.

Cap. Dritte 8. Anen von Gut vnd Blutsaugung. 237

gar den glanz des Golds verblenden: Also das er mittel kriegt den Pappst Ioannem den 15. der an sein statt war gesetzt gewest/ gefänglich anzunehmen: vnd nach dem er ihm beyde Augen außgestochen / ließ er ihn im Kercker hungers sterben: vnd also griff er widerumb das Regiment an/ gleich wie die Türckische Keyser gemeinlich das ihr antretten / wann sie die nächsten Reichserben strangulieren oder Sebeln.

Papst Ioanni die Augen außgestochen.

Doch möcht er sich das nicht lang frewen: Dañ nicht lang hernach/ als ein gäher Tod ihne auß dem Stul gehet / ward er vom gemeyneu Volck durch die Gassen geschleppt / vnd mit Spiessen vnd Pfeilmen durchstochen/ vnd also mit Knat gebalsamirt begraben.

Bonifacius 8. mit treck balsamirtet.

Hie mag nun folgen Benedictus der Acht/ der die sen Ast mit seim Leib vnnnd Wappen ziere: Von welchem die Historien einträchtiglich vermeldē/ daß nach seim Tod er ein Bischoff erschienen sey / in gar schrecklicher gestalt/ sitzend auff ein schwarzen Saul: Vñ da ihn der Bischoff gefragt: Bistu nit Pappst Benedict / der auß dieser Welt geschieden ist? Antwort er: Ja ich bin ja der schndellend Benedict. Wie geths dann mit dir zu Heiliger Vatter/ sprach der Bischoff? Darauff er antwortet: Ich werd sehr jämmerlich gemartert vnd gepeinigt: Doch hab ich die hoffnung der Barmhertzigkeit Gottes nicht verloren/ so man mir mit Gebetten/ mit Messen vnnnd Almusen helfen will. Vñnd deshalb soltu zu Iohanne meim Nachfolger gehn/ vnnnd ihm sagen/ daß er in ein solchen vnnnd solchen Kasten ein grosse summ gelds finden werd/ weichs er den Armen geben muß: Weil alles diß / was zuvor für mich außgeben worden / mich nichts hilffet/ die weil es vnrechtfehrtig geraubt gut ist. Darauff / nach dem der Bischoff sein Vortschafft verricht / verließ er sein Bisshumb/ vnd begab sich in ein Kloster. Ob nun diß

Benedict. 8. auff ein schwarzen Pferd. Falciculus temporum, vnd andere Historie schreiber.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

wahr oder erlogen: Oder auch der Teuffel in des Papsts gestalt erscheinen sey/oder ob der schwarz Kapp vom Himmel kommen: da laß ich die Meister vnser zu Eöben vnnnd die Vonsauristen zu Paris/ vnd die Wider Jesu zu Dillingen darfür sorgen: ( Dieweil sie doch zu Dillingen gleichmäßige Grillen Anno 1571. in des Gregorij Magni vier Büchern der Gespräch vö erscheinig der Weltschen Seelen / so von dem eiferigen Fabelvuler Adam Wallasser nach vertuschet worden / haben lassen trucken) Jedoch weil alle Historischreiber diß einträchtiglich bezeugen / so erscheint / daß er wol als sein Vorfahren vnnnd Nachkömmling/ das meiste theil seiner güter mit Rauben/ Stehlen vnnnd vnedlichen Mitteln zuhauff gebracht habe. Darumb folgt recht / daß man ihm an diesem 3. Stammen auch einen starcken Aß gönne.

Den sechsten platz mögē wir nun fortan dem Clemēti dem vierdten einräumen: welcher schöne griff vnnnd mittel kont erfinden/ Best vnnnd Gut zusamen zurasseln. Dañ so bald er zum Papst gekrönt ward/ fordert er Carln des Königs Bruder auß Franckreich gen Rom / vnnnd macht ihn da zum Römischen Senatore, vnnnd ließ ihn demnach von seinen Cardinälen krönen zu eim König von Jerusalem vnnnd Sicilien: doch mit diesem beding/ daß er sich mit Eyd verpflichten solt / der Römischen Kirchen jährlichs die Summ von vierzig tausent Goldkronen zubezahlen / vnnnd das Römische Reich von den Teutschen ob es ihm schon angetragen würde / nimmermehr anzunehmen.

Vnd hernach im Jar 1267. als Conradin der recht natürliche König von Sicilien in einer schlacht in die flucht gebracht / vnnnd dem ersgedachten Carolo inn die Händ gelieffert ward/ da bracht der Papst mit seinen Practicē

Adam Walscher  
zu Dillingen  
schick werck.

6.  
lemens 4.

anct.  
tion.

15 sind sich  
sch droben im  
11. vns  
apsts primat.

ten so viel zuwegen/ das er zu Neapolis/ sampt Friderichen Herzogen von Oesterreich vnnnd andern mehr/ wider alle Recht vnd billichkeit ward enthaupt. Vber dis fordert er vber ganz Teutschlandt den Zehenden pfennig/ vnd verbannte Ioannem Teutonicum, weil er sich darwider satzte.

Zehend pfänning in Teuschland. Carion.

Inn summa/well er so geschwind auff Regula falli. Gelt zusammelen war/ so geschehe ihm zwar vnrecht/ wann er diesen dritten Stammen mit seim Wappen vñ Erbarthaten nicht sollte helfen behenden.

Weiters mögen wir am siebenden Sprossen dieses dritten Stammes Eugenium den vierten stellen. Von welchem alle Päpst vnd Cardinal/ alle Bischoff vñ Prälaten/vnnnd die ganze Geistlichkeit / als auß ein fruchtbares Stammen sein entsprungen: Vnbetracht/das er erstlich von den Burgern mit Steinen vnnnd Pfeylen durch die Dyber getrieben/ vnd auß Rom gejagt ward/ als einer der nur im trüben fischen/ vnd in Aufstürhen seinen vorteil suchen wolt: Vnd darnach/ weil er oftmals nach Rechtsgebür vom Concilio zu Basal cittert / als der da für ein Weutmacher vnnnd aufstürhischen Geist / für ein Bludürstigen vnd ärgerlichen Menschen/ vnnnd für ein verfolger der Geistlichkeit verlaget worden: gleichwol nit erscheinen wollen/ auß forcht/ es möcht ihm das ihenig/ so Johanni dem 52. im Constensischen Concilio vntlangst zuvor widerfahren/ auch gedeyen: Vnnnd derhalben auff solchen seinen vngheorsam Rechtmäßig vnnnd gebürlich abgesetzt/ vnnnd verbannt ward. Doch dis vngehindert/ gelangte er hernach mit gewalt vnnnd Kriegsmacht/ durch hülf des Delphins auß Frankreich ( der nachgehends König Ludwig der Eylffte genant ward ) widerumb auff seinen Stul/ nach dem er das Concilium zu Basal verstor

7. Eugenius 4. Von diesem Eugenio sehe auch droben tm 45. blat.

Weschet das. Basilsch Concilium tm trud außgangen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

verfört / vnd grosse Aufruhr vnnnd Land verderbung im  
Elßas vnnnd Sweizerlandt durch die Armen Becken an-  
gericht hatte: Welche zerrüttung mehr dann 15. oder 16.  
Jahr nachmals hat gewähret.

Winneläden.

2.  
Julius bey 2.

Zum letzten können wir zum beschluß oder Gabel-  
trager dieses Geburtsstammens kein bessern finden/dann  
Iulium den andern/von welchem (wie oben gehöret) inn  
schrifften kundlich/ daß er S. Peters Schlüssel inn die  
Tyber geworffen/ vñ protestiert hat / forthin mit pauli  
Schwert sich zubehelffet. Vnd in der Warheit er hat  
Keyßers Nerons Schwert/darmit er Paulum geköpfft/  
die ganze zeit seins Pappsthumbs redlich gebraucht: vnnnd  
durch stattliche Krieg tapffer blut vergossen. Dann auß-  
genommen/daß er sehr der Trunckenheit vñ Vnkeuschheit  
ergeben / ja gar auff die Sodomitische Schand verbeihet  
war (innmassen erscheinlich an den zwen Edeln Kna-  
ben / die der König von Franckreich dem Cardinal von  
Nantes nach Rom zugeben hatte/vnd von diesem guren  
H. Vatter seiner fleischlichen vnzucht erfordert worden)  
so het er kein andere freud inn der Welt/dann im Krieg.  
Derhalben man auch in allen Historien befind/daß er in-  
nerhalb sieben Jahren/vol bey zweymal hundert tausend  
Menschen durch Krieg vmb den Hals gebracht hat. Vnd  
darumb ist billich/ daß er dieses Dritte Register mit seim  
Wappen beschlesse / wie der best Schellhegß die Kuppel.

Beseh man des  
Erasmi Julium  
weiter darvon.

Wir hetten vber diese / inn diß Blutrot Register noch  
andere Pappst vnd Heilige Väter der Geistligkeit mehr  
können einbringen: Nemblich diese/welche mit vnßäg-  
lichen Aufruhren/Kriegen vnd Blurvergiessen / den Key-  
ßern auff's giftigst vnd gewilchßt allzeit widerpart gehal-  
ten / Als da gewest sein Gregorius der 7. Victor der 3. vñ  
Paschalis der 2. wider Keyßer Heinrich den 4. Gelasius  
der

Kurzer begrieff  
er Rebellischen  
Pappst wider die  
Keyßer.

Von mutwillē der Päpſt wider die Kaiſer. 239

der 2. vnd Calixtus der 2. wider Kaiſer Helmrichen den 5. Adrian der 4. vnd Alexander der 3. wider der Päpſt fuſſthuch Fridrichen Barbaſſen: Honorius der 3. Gregorius der 4. vnd Innocentius der 4. wider Kaiſer Philypſen deſ Kaiſers Fridrichs Bruder/vñ wider Kaiſer Fridrich den 2. deſ erſten Fridrichs Sohn/vnd wider Kaiſer Conrad/deſ andern Fridrichen Sohn/vnd Clemens der 4. wider Conraden König von Neapolis/ Kaiſers Conrads Sohne. Welche Kaiſer verderber die ſach auch also grob ſpielten/ d; nach Wilhelm Grafen vñ Holland/ das Röm. Reich 17. Jar lang ohn ein Kaiſer war / biß Graf Rudolph von Habſburg zum Kaiſer erkorē ward.

Welcher auß voriger Kaiſer ſchaden gewirigt/ auch deßhalbē nicht in Italien ziehen wolte/dieweil er ſich/ wie er ſagt/an deſ Löpſt Fuchs ſpiegelte/ welcher/ da er vom Krancken Löwen ermanet war / daſ er ihn/ gleich wie andere Thier/in ſeiner Kranckheit ſolt beſuchē/ ihn zur antwort gab: Es ſchrecken ihn die Fußſtapffen ab. Dann dieſelbige giengen alle vorwarts zum Löwen/ aber keine giengen zurück wider hinderſich.

Wir herten/ ſag ich/ ſolche tapffere Dammhelden vñnd Heilige Väter / welche vber die Kaiſer / vñgeacht daſ ſie Geſalbte deſ Herrn/ mutwillig geherſcht haben/wol hiebey können erzehlen/vnd in diß Quartier einfügen. Aber demnach vnſer vorhaben nicht iſt / aller Päpſt Hiſtorien vorzutragen / ſondern ſchlechtes die Edle Ankunfft der Heyl. Würdigen Geiſtlichkeit vor Augen zuſtellen: Vnd weil ein jeden kundbar / daſ man in den Geſchlechtsregistern vber die xxxij. Quartier eine Edle herkunfft zu beweifen nicht zele: Vnd weil wir auch ſolche Päpſt vñnd ihre erbare Tharen hieoben/ davon deſ Päpſts macht gehandelt/ kürzlich haben angerührt: ſo wollen wir den Leſer diß belangend/zu den Hiſtoriſchreibern weiſen/vnd in vnſeris

Graf Rudolph von Habſburg bedenkē in Italien zuziehen.

Fußſtapff.

## Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Da Hannern.

Der 4. letzte  
Stam von Aht  
Aht oder Ahten  
vñ der Wäner/  
begreiffi Zauber-  
rer wand Ver-  
giffret.  
Wappen des 4.  
Quartiers der  
H. Päpff.

fern leisten Aht Ahten des Hochprieserlichen Stam-  
mens mit ihren Wappen/ Panern vñnd Quartiermel-  
stern ordentlich fortfabren.

So bestehn dann diese Vierte vñnd letzte Aht Aht  
des Mütterlichen Stammens von Zauberern/ Schwarz-  
künstlern / Vergiffreten vñnd anderen dergleichen / die mit  
dem Teuffel vñ Teuffelkünstien ombgehn: Vñnd führen  
zu Wappen / Widhopffen / Euln / Huhn / Fledermauß/  
Geiren. Specht/ Krähen/ schwarze Hund vñn Katzen vñnd  
Teuffelklawen. Zu ihren Schiltjungen weiß ich ihnen  
niemand zuzugebē, daß die Beelzebubische Teuffel selbst/  
die sie in ihren Bezauberungen anrufen: Vñnd zu ihren  
Panern können sie kein bequemere Straße finden/ dann  
Rom/ Babel vñnd Egypten: daher ihr Adel entsprossen:  
weil dieselben ort solcher Teuffleien allezeit voll gewesen.  
Es sey dann daß sie die Hölle selbst wollen haben/ da sie ihr  
erster Vatter der Teuffel vor langer zeit einfurirt hat.

I.  
Sylvester 2. der  
Zauberer.

latina vñnd alle  
deze Histori.

Nun dann zum ersten kompt vns Sylvester der an-  
der vor / welcher vñmbs Jar 998. Papst gewesen ist. Dieser  
war erstlich ein Mönch zu Fiuert vñnd Orleans / Geber-  
tus genant. Vñnd als er darnach in Hispanien gezogen/  
gen Sevilien / da zustudieren: Allda bekam er ein Lehr-  
meister. der in diser Teuffelischen kunst sehr erfahren war/  
vñnd mit hülf seines Meisters tochter / mit deren er groß  
gemeinschaft hat / stalt er ihrem Vatter eins auß sein für-  
nemsten Büchern in dieser Kunst / nam hinder der Thü-  
ren vrlaub vñnd strich darmit darvon: Aber damit er in  
der Dieberey nit würd ergriffen / schanckt er dem Teuffel  
sein Seel/ mit ein sehr schweren End: Doch mit dem ge-  
ding / daß er möcht wider in Frankreich fehren / vñnd  
in seinen Sachen glück haben. Darnach ward er ein  
Schulmeister / vñnd förter Ottonis des dritten / vñnd  
Roberti

Die Vierten Anen der Geistlichkeit. 240

Roberti Hugons Capets Sohn / vñ Lotharij Præceptor, mit welcher hülf er Erzbischoff zu Reims ward: Wiewol ihne Benedictus der 7. als ein Kezer vñ Zauberer absetzte. Doch ward er darnach mit hülf Dionis des dritten / den er sein Kunst gelehrt hatte / Bischoff zu Ravennem: Vnd kurz darvon zuredē / leistlich ward er Paps zu Rom: macht mit seinem Meister dem Teuffel ein Bund / daß er so lang soite leben / bis daß er zu Jerusalem Weß hielt: verhoffende / daß solches nimmermehr würde geschehen. Aber der Meister vberschalect den Lehrlingen: Dann zu Rom war ein Capell / Jerusalem genent / inn der Kirch vom Heiligen Creuge / vñnd als er Weß darinnen that / ward er Kranck / vñnd vermerckt daß der Teuffel ihn auff die Kirchweyh zuholen káme. Hierauf / wie die Historischreiber erzehln / soll er New vñnd Leid bekommen / vñnd seine Sünd öffentlich bekant haben: befehrend / daß man sein Todten Leichnam auff ein Karck solt werffen / vñnd die Dassen hinziehen lassen / wo sie hin wolten: Welches geschach / vñnd die Dassen führten ihn für S. Johannis zu Lateran Kirch: da er auch begraben ligt: Vnd man sagt / daß er alda viel Wunders that. Ja diß steht also mit der ganzen Geschichte vor derselben Kirchen mit weitläuffigen Gemald mercklich abgemalct. Kurzumb es ist so viel dran / daß dieser H. Sylvester das erst ort in diesem letzten Quartier haben soll: dierevil also andere Hellsche Vätter / so die Welt mit ihrer plagenden Geistlichkeit besetzt vñd erfüllt haben / von ihm außgeheckt seind.

Darnach mag folgen Iohannes der 19. der auch mit diesem Mönchpoch vmbgienge: Wie er dann ins vorgeschriebenen Sylvesters Schul war vnderichtet worden: Vñnd durch seins Meisters des Teuffels hülf

Si kriegt

Der 18. Bogen  
D. 2. 2. 2.

2.  
Johan. der 18.  
Diß beschreiben  
Dennis der Caro  
dinal vñd Diono  
dus der Histor  
schreiber.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

kriegt er endlich die Papstkrone vmb's Jar 1005. beehlet sie aber nur 5. Monat: vñ darnach gieng er Mollen fangen / vnd reist zu seinem Meister auff die Fegfeuer kirchen ins Seelfegerland / oder daselbst vmbher.

Rob. Barus vñ  
Suppl. Cyro.

Doch in dieser kurzen zeit thut er noch viel guts. Dann er besichtigt aller Seelen tag / der newlich erfunden / vñnd in der Abtey zu Cluny von Odilion ersichtlich eingesetzt war. Ich gedenc / das er allbereit schon wußte / das er kurz hernach die Seelen im Fegfeuer sollte besuchen / vñnd Kirchweyh auff aller Seelen Regelplatz mit ihnen halten.

3.  
Benedictus 9.

Den dritten platz können wir niemands besser nennen / dann Benedicto dem 9. welcher zuvor hiesse Theophylactus: der sampt ein andern Erzpriester / Laurentius geheissen / auch in der Zauber schal des vorgemelten Gerberti (der hernach Sylvester der 2. genant worden) war ganzen: dardurch er auff den Päpstlichen Stul gerichte: vñnd gieng seinem Dheim / Benedict dem 8. der vnlängst vor ihm Regiert hat / in schalckheit vñnd list / wie alle Historien anzeigen / weit vor. Er Regiert zun zeiten Conradi des 2. vñnd Henrici des 3.

Dies werde im  
Suppl. Chron.  
erschribt Item im  
Mari Histo. In  
Fasc. tempo. u.  
Item vñ Joan.  
Narto vñ Nau  
clia vñ Rob.  
Barus Johan.  
Marino. Insci.  
temp.

Vñnd nach dem er todt war / erschien er einem Einsidler / in der gestalt einer vñnatürlichen abschewlichen Bestien / die ein Eselstopff vñnd Schwanz / sonst ein Leib wie ein Bär hat. Vñnd ward von dem Einsidler erkandt vñnd befragt / was solches bedeuete? Antwortet ihm das Thier / das er sich dessen nichts zuverwundern noch zuentsetzen hette: Dann er durch das gerechte vrtheil Gottes hiezu ewig geordnet were: Bedacht / weil er in vnvernünftiger Viehischer weiß ohn treu vñnd glauben / ohn rath vñnd Gesatz / auff dieser Welt gelebt hette: wie solches die glaubwürdige Historien einhelliglich bezeugen. Der halben ward er auch bey Leben vieler schandlichen stucken ver-

Vierdie 8. Auen von Täußelsbräuten. 241

verlagte/ vnd im 13. Jahr seins Papsthumb vertriben/  
vnd Sylvester der drit inn sein Statt vnd plaz gesetzt:  
Der auch nach 49. tagē als ein vnnützer heillosor Mensch  
ward ab/ vñ der vorgeschrieben Benedict wider eingesetzt.  
Doch nit lang hernach vmb seiner Buzucht willen noch  
einmal vertriben/ vnd Gregorius der sechst an sein statt  
angenommen.

Wiewol eiltche Historischreiber sagen / daß er das  
andermal nicht abgesetzt worden/ sonder auß lauterem  
Geiz sein Papsthumb vmb par Geldt dem vorgemel-

Johan. Martin  
vnd Marc Hi-  
storiarum.

ten Gregorio verkauft habe.  
In summa so viel ist se dran / daß auff die zeit drey  
Päpste zu Rom waren / nämlich dieser Benedict. Sylve-  
ster vnd Gregorius / die sich alle vmb lang stück zogen/  
vnd es so lang triebē biß daß der vierdie Gratianus auff-  
stund / der auch ins Sylvesters des andern wilde Schul-  
gegangen war/ vnd sein sach also wol versehen/ daß er sie  
alle drey mit Gelde abkauffte/ vnd er selbst zum Paps ge-  
macht ward. Wiewol er auch hernach als ein Simonia-  
cus, das ist/ der sich mit Gelde eingeschleiffte hette/ von der  
Geistlichkeit zu Rom erstlich/ darnach vom Keyser Hen-  
rico inn einem General Concilio abgesetzt/ vnd ein an-  
rer/ Sindergerus geheissen/ der sich darnach Clemens den  
Andern nennen ließ / an sein statt ward erhaben. Aber  
er makers auch nicht sehr lang. Dann neun Monat  
hernach machte sich Damasus der Ander auff die fahrt/  
vnd bracht ihn mit Bisse vmb den Hals/ vnd stieg ohn  
ein leyter auff den Stul / das ist / ohn einig Wahl oder  
willen/ beydes des gemeinen Volcks vnd der Geistlich-  
keit.

Robert Barus  
vnd Nauclerus.

Gratianus.

Suppl. Chron  
Rob. Barus.

4-  
Damasus der  
ander,

Derhalben wir ihn auch mit recht mögen inn diß  
vierd Stled dieses letzten Quartiers annehmen: Inn  
Ii son

## Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

sonderheit betrachte / daß zur selben zeit die meisten Päpft der Zauberer/ Vergiftungen/ vnd anderen Teuff-lichen künften waren zugethan/ wie solches die Historien klärllich bezeugen.

Gregori. der 7.  
Fascicul. tēpo.  
beſagt dies mit  
aufgetruckten  
worten da er vñ  
der trehung der  
Päpft handelt.

Der Fünfft Platz gehört Gregorio dem sibendē mit aller billichkeit zu / der zu vorn Hildebrand ( aber jezund sein Triacker so wol kont zu Marck stellen / daß er wol sechs Päpften nacheinander mit Zealanischen Prülein vñnd Benedischen Süplein/ auß den füßen hat geholffen / damit er ein gebante stroß darzu möcht kriegen: Ja er war auch einer vñ den fürnehmsten des vorgedachten Sylvesters Jüngern. Die weil Sylvester ( wie vor gesagt ) Laurentium den Erzpfeffer/ vñd Theophilactum ( der nach der Hand Benedict der neundi genant ward ) sein Kunst gelehrt hat. Vñd dieser Lorenz lehret folgendt diesen Hellenbrand/ der auch dardurch auff den H. Stul gerühre.

Vñd wiewol er erstlich im Concilio zu Worms für ein Zauberer vñnd Sternengucker/ für ein Schalck vñd Bößwichte / der durch list das Päpsthumb bekommen: Darnach auch in einem Concilio der Statt Brixen/ von vielen Fürsten vñnd Bischoffen / vñd zum lezten in einem Concilio von Wienz / als ein Simoniacus oder Pfundenträmer vñnd aufrührischen Meurmacher abgesetzt / ja mit Recht vberzeugt worden / daß er mit betrug vñd gewalt sich eingetrungen / vñd die ganz Christenheit mit aufrubr betrübt / vñnd alle Meinydige/ Mörder/ Kirchenräuber / Brenner vñnd Landschelmen handgehabt ( innmassen er selbst auff seinem Todibett nach der hand bekannte ) Nicht desweniger bracht er/ durch hülf seines Meisters / dem er diente / so viel zumegen/ daß er wie

Christliche waren  
Päpfto Hellen  
brands.

Die Vierdten 8. Anen von Zauberern. 242

wie ein Kog widerumb auff den Stul kletterte / vnd dem Keyser Heinrichen dem Vierdten alles zu spott vnnnd leid thate / was er erdencken mochte : Bestellte derwegen besondere Leut/die jne entweder mit Verhätterey oder Gifft vmbbrächten : Vnd hier zu rug er gemeinlich ein Zauberbuch bey sich im Busen. Ja sein Secretari der Bischof von Portuga / bezeugt öffentlich inn einer Red / daß er benenne Stuck all getrieben hette / vnd damit ver schuldt / daß er lebendig verbrennt würde. Sonderlich weil er das H. Sacrament ins Feuer geworffen / allein deshalben / daß er durch nebenzauberung dardurch vom Teufel erfahre / was er wider Keyser Heinrichen für glück haben würde.

Vnd diß ist der H. Mann / welcher den Priestern vnd der gangen Geistlichkeit verbote / kein Eheweiber zu haben. Ja daß keiner zu einem Kirchenamt solt angenommen werden / er habe dann vor gelobt reynigkeit zu halten / das ist / ohn ein Ehefraw zuleben. Diß ist derselbig / der allen Christen auff den Sambstag / vnnnd den Mönchen inn ewigkeit verbott Fleisch zuessen. Ja dieses Jörgle ist auch der Jenig / welcher den Azo / Maragraven von Erstein / von seiner Ehefrawen der Grävin Machtilde scheidet / vnter dem schein / daß sie im vierdten Grad einander verwandt weren: Aber in der Warheit darumb / damit er die liebe Fraw seins gefallens möchte zum besten haben. Wie dann alle Historien bezeugen / daß sie ihme ganz geheim gewesen. War er dann nicht heilig genug den fünfften Sprossen in diesem Edelen Stammen zubeschlagen ? Ja gewißlich wie Treck an einem Dritbandt.

Nun weiter nach ihm mag inn diesem Stammen folgen Iohannes der 21. (welcher im Jahr 1276. gere. Ist ij giere

Diß erzieht der Cardinal Beno no der zur selben zeit gelebt hat. Papst zaubert mit dem Sacrament.

Marianus Scotus. Ca quaest. I. De consecra. Dist. 5. Ca. Carnium. De consecr. dist. 5.

Platina Raus clerus. Abbas Besperg.

6 Iohan. der 21.

Des Sechsten Stück's Dritte Cap.

giert hat) weil er inn Sternenguckerey sich also ver-  
 gab/vnnd so viel drauff bauet / daß er zusagen sich nicht  
 schewet/Er were darauff gewis / daß er lang leben würde:  
 Aber er betrog niemand mehr dann sich selbst. Dann er  
 blieb nur acht Monat in seinem Papsthum/vnnd ward  
 inn der Statt Viterben von einer Kammer / welche er  
 daselbst zimmern ließ / plötzlich vberfallen. Also daß dar-  
 auß erscheinlich / daß diß von des Teuffels Räncken ein  
 Stücklin war / welcher ihn seins langen lebens so fein ver-  
 sichert hat.

Den Papst er-  
 schlegt ein Ges-  
 chw.

7.  
 Alexander  
 der 6.

Nun ferner / das siebende Glied dieses letzten Müt-  
 terlichen Stammens wol zuverstehen / können wir keinen  
 bequemern Kunden finden / dann Alexandrum den  
 sechsten / der zuvor Roderich Borgia hieß. Dann da er  
 Cardinal ward / hett er weder ruh noch rast / biß er den  
 Trifachen Römischen Dienstkorb auffbekam: vnnd als  
 er sich lang vmb seltsame Mittel vmbgesehen / hat er lezt-  
 lich kein gelegener e gefunden / dann daß er sich gänzlich  
 auff die schwarze Ruhe begabe: Welchem er auch sehr  
 fleißig nachkam: vnnd versucht dardurch die Teuffel/ob  
 sie willig weren / ihm die Päpstliche Kron zuverschaffen:  
 da befand er sie ganz gutwillig / doch mit diesem ange-  
 ding / daß er sich mit einem Eyd verpflichtete / ihnen inn  
 allen dingen vnterworfen vnd dienstlich zu sein: welches  
 er von Herzen gerne that: Allein daß er schlechis begeret  
 wann dieser vertrag nun seinen fortgang würde haben/  
 daß ihm die Teuffel in keiner schrecklichen gestalt den Eyd  
 von ihm zunemen solten vorkommen / sonder allein in ge-  
 stalt eines Protonotarij erscheinen. Der Teuffel so kein  
 besser Nummer gesicht oder Schönbart ihme wünschet/  
 verbiß ihm solches gern zugefallen zuthun. Nun begab  
 sich daß der Cardinal auff ein Zeit inn der alten Statt  
 Rom/

Pact des Papstis  
 mit dem Teuffel.

Rom/auff den Berg genant Monte Cavallo spazieren  
gieng/vnnd besonder inn ein Sommerhäußlin sich that.  
Da kam der Ehrwürdig. Herz Protonotarius auch da-  
her geretren/ in gestalt eines schönen Mitteliährbaren  
Manns/ vñ sehr lustig auff sein Psäffisch aufgerüst: vñd  
als er den Endt von meinem Herren Cardinal nach sei-  
nem wunsch hert genommen/versichert er ihn des Papst-  
thumbs. Darnach vergitzchen sie sich ganz freundlich mit  
einander der zeit / wie lang Borgia in seinem Päpst-  
lichen gewalt wolt sitzen: Nämlich eiffß vñd acht. In sum-  
ma Borgia ward Papst / vnnd begab sich frey auff alle  
wollust vñd begierlichkeit des Fleisches. Er beschloß sein  
eigene Tochter Lucretiam: welche nicht destminder von  
seinem Sohn Valentino Borgia ihrem leiblichẽ Bru-  
der auff dieselb zeit auch beschlaffen war: Also daß er auß  
seiner Tochter nicht allein seine Braut / sonder auch seine  
Schwägerin machte: In massen ihr Grabscrift deut-  
lich meldet:

Lucretia mit Namen war/  
Doch mit der That ein Thats gar/  
Papst Alexanders Tochter schön  
Die er hat lieber dann die Söhn/  
Wars Vatters vñd ihrs Bruders Weib/  
Die hat hergelegt ihm schänden Leib.

Er ließ auch den guten Mann Hieronymum Sava-  
norolam zu Florenz verbrennen / Weil er ganz frey-  
müßig wider seinen bösen Wandel predigte. Dagegen  
machte er einen Bundt vñd Vertrag mit den Meranen/  
das ist / den verleugneren Christen. Jedoch nach dem  
er viel Wörd hatte gethan beydes mit eigener Hand/ vñd  
durch seinen Sohn Valentinum, der daß ganz Italien  
Aufführig machte: vnnd hatte Iacobum Caietanum  
It. iij den

Hoc fecit in  
tumulo Lucra-  
tia nomine, se-  
re Thais, Al-  
xandri filia,  
Iponia, nurus  
Actius Sanna-  
zarius hat di  
Grabscrift  
gemacht.

Hieron. Sav-  
norola verbi  
Nancerus.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

den Cardinal Vrfinum, vnd den Abt Aluanum, sampt  
 vielen andern mehr vmb den Hals gebracht: Vnd zu lezt  
 der Erbar Pappst einem Cardinal in einem Pancket/  
 (welches er sehr miltiglich bevor gabe) wolt mit Giffte ver-  
 geben: So begab sich, daß auß jrung des Schencken/ der  
 ein Fläsch für die ander erwischet/ das Giffte ihm selbs ein-  
 geschenckt ward/ also daß er darvon auffgeschwall/ vnd  
 auff den Tod franck lag. Diweil nun guter rath bey ihm  
 sehr thewr/ schicket er einen seiner getrewesten Knecht/  
 genant Modena/ in ein Contor oder Gewölb neben der  
 Kammer/ darinn er zu Bett lag/ ein vergultes Büchlein  
 von der schwarzen Kunst zuholen/ welches er allzeit vnter  
 seinem größten Schatz verwahrt hat. In des nun der  
 Knecht ins Contor vermeint zutretten/ sicht er den vor-  
 gedachten verbuzten Protonotarium in Päpstlichem  
 Habit dort sitzen/ welcher seinem Meister so ähnlich sahe/  
 als wer er ihm auß dem Angeficht geschnitten gewesen.  
 Darvon er größlich erschreckend/ halb Todt wider zurtuck  
 trate: biß ihme sein Herz der Pappst widerumb ein Herz  
 einredt/ als des er sich zum andernmahl ins Contor  
 waagte. Allda fragt ihne der verbappter Teuffel/ oder ver-  
 teuffelt Pappst/ was er da zu thun hette? Antwortet ihm  
 der Knecht/ daß ihne der Pappst dahin schickt/ ein Büch-  
 lein da zuholen. Da bröllet der Teuffel mit einem schreck-  
 lichen gerhön vnd ruff: Ich bin selbs der Pappst/ vnd dar-  
 mit verschwandt er. Von derselben zeit an/ sieng der  
 Pappst an/ saß dem Todt zunahen. Doch ein kleins vor  
 seinem Todt/ erschien ihm sein Meister noch eins/ in der  
 gestalt eins Postbotten: Da disputiert er vnd redet sehr  
 lang mit ihm/ vnd hett grosse mühe/ biß er ihn sein Arith-  
 metick oder Rechnung lehrte/ vnd ihn oberredt/ daß eyßß  
 vnd achte/ eyßß Jar vnd acht Monat/ vnd nicht neunze-  
 hen

Der Teuffel im  
 Päpstlichem or-  
 nat.

Ego ipse sum  
 papa sagt der  
 Teuffel.

Teuffel lehret den  
 Pappst rechnen

hen Jar heissen: wie es der Papst ohn seinen Viret ge-  
 rechnet gehabt. Vnd also schied er mit einem grossen ge-  
 stand von meinem Herrn dem Papst: der ihme von  
 stundan folgte / vnd mit seinem getrewen Weiser auß  
 dieser Welt in den Papstshimmel verzeihte: Vnter desu  
 allweil man ihm sein Requiem singt / so wöllen wir ihm  
 die Siebende ehrliche Stell in diesem letzten Stammen  
 gönnen / vnd nun andere an den Keyen holen.

Der letzte vnd der allerbeste / der nicht allein diesen  
 vierden Stammen / sonder das ganz Geschlecht regi-  
 ster mit einem Edlen Wappen / vnd frommen Päpst-  
 lichen Thaten beschliessen vnd besigeln soll / ist Paulus  
 der dritt: Dessen hochberühmpte Edle Thaten / vber al-  
 le die vierley vorgesezte Stammen sich einbarlich auß-  
 strecken.

8.  
 Paulus der 8.

Dann er bestehet Ersilich bey den 3. Vättern im er-  
 sten Stammen / in dem / das er sein Lebtag ein Epicu-  
 rer gewesen ist: vnd mit Christo dem Sohn GOTTES  
 seinen sport getrieben / vnd das Wort Gottes für eitel  
 Fabul gehalten hat. Wie genugsam dem ihenigen bes-  
 kannt / die zu seiner zeit zu Rom gewesen vnd gewandelt  
 haben.

1.  
 Epicureus.

Darnach gehört er auch vnter die vom zwelten Stam-  
 men: weil er nicht allein ein schlechter Hurer ist gewesen:  
 sonder beyneben vielen Frawenschändungen / die er be-  
 gangen / so ward er / als er des Papsts Legat war / von sei-  
 nē Schwager Nicolao Querceo in der th at begriffen /  
 das er seines Bruders Tochter / Lauram Farnesiam,  
 desselben Nicolai Hausfraw beschlieff: Welcher ihm  
 dann deshalb ein Dolchen in Leib stach / darvon er dar-  
 nach allzeit das Wundmahl zum Zeichen g etragen. Ja  
 er hat auch sein eigene Tochter Constantiam beschlaf-

2.  
 Hurer.

Papst beschluff  
 sein Wafe vnd  
 Tochter.

It v sen:

Des Sechsten Stuck's Dritt Cap.

Petrus Aloy-  
sius.

fen/ Vnnd dasselbig desto freyer zuthun/ vergab er ihrem Mann/genannt Bosa Sforza. Er hatte auch ein Sohn/genant Peter Aloysius / welcher seines Heiligen Vatters fußstapffen sehr wol wußte nachzufolgen. Dann beyneben vnzähliger schandlicher stück / so alle zuerzählen zu lang weren/ so noträngt er mit gewalle den Bischoff von Fanes / vnnd mißbraucht ihn mit hülff seiner Knecht zu seiner grewtichen Sodomitschen Vnkeuschheit / darvon der gut Bischoff auß Herzlicher betrübnuß starb. Nicht desto weniger kriegt der gut Sohn von dem Heiligen Vatter/ als zu einer belohnung seiner Tugenden/ ein Fürstenthumb/ mit vierzig tausend Ducaten Jährlichen gefalls. Vnnd was wunder ist es/ daß er seinem Sohn in solcher Vnzucht fürschub that / da er selbst durch seiner

Julia Farnesia.

3.  
Simoncy vnd  
Mördercy.

Schwester Julia Farnesia Hurerey / die sie mit dem Pappst Alexandro dem sechsten begienge/ in das Erbar Collegium der Cardinal ist angenommen worden? Die weil sie dem Pappst / ihn zuverlassen dremete / so er ihrem Bruder den Cardinalshut nicht würde gönnen. Darnach rechnet er forter sein Freundschaft zum Dritten Achten Anen: mit diesem/ daß er offene Gäden von allerley Pfrunden kaufmanschaft hielt: Als er vñ Pappst Clemente, der zu Rom auß der Engelburg gefangen lag/ in legation zuweilt an Keyser Carolum versendet ward/ wolt er nicht auff den weg / der Pappst mußte seinem jungen Bettern Farnesio / der noch kein Kind von zehen Jahren war / das Bischoffthumb Parma vorhin geben: Vnnd darnach da er Pappst ward/ gab er alle Kirchenger seinen Freunden vnd Verwandten / so wol den Frauen als den Mannen / Ja verkaufft dem Herzogen von Ferrar die zwo Stätt Modena vnd Regium. Er entfrembdt auch Parma vnd Placenz/ vnd gab sie sei-

Parma vnd  
Placenz.

nen Freunden. Er schewet sich nicht allerley frembde vñ  
vnerhörte newe gattungen von Imposten vñnd Zöllen  
auffzubringen / vñnd seinen Vnterthanen extraordi-  
nariē, Jährlich dreyhundert tausent Ducaten / vñnd noch  
darüber zuweisen den Zehenden / zuweisen das halb von  
allen ihren Früchten zuheischen : Hiedurch dem gemei-  
nen Volck die Bein zumagen / vñnd von allen enden gelt  
zusamen zubringen. Vñnd ferner Blutzierigkeit vñnd  
Mördens halben / darinn war er Meister / ehe er je den  
Cardinalshut auff den Kopff bekamē. Dann zu den zeiten  
des Pappst Innocentij / ward er inn das Hunds-  
loch vmb zweyer Mörd willend / die er gethan / vñnd das  
er sein eigen Mutter vñnd sein Vass vergiffet gehabt / ge-  
worfen. Also das er von Rechts wegen in diesem Bier-  
ten vñnd letzten Stammen auch ein ehrlichen platz ver-  
diener hat : Angesehen / das er mit den Italiänischen  
Zeigen so wol wußt vmbzugehn / das er sein eigen Mut-  
ter nicht sparet. Ja auch darnach brachte er sein eigen  
Schwester vmb den Hals / die auch nicht sehr heilig war.  
Vñneben das er inn der Magremanij / vñnd Teuffe-  
lischen Künsten ein erfahrner Schüler war / auch gros-  
sen wollust darinn hat : Derhalben er auch fördert / wie  
er konnde vñnd mochte / die / so von der Kunst waren :  
Als es an seinen guten Freunden Cecio Marcello,  
Gauritio dem Portugaleser vñnd andern mehr genug-  
sam erschienen. Summa summarum / er ist der rechte  
Mann / den wir bedörffen vnsern Reyen darmit zu  
schliessen / vñnd diese zwey vñnd dreißig Edle Anen  
vñnd Aest / auff einen artigen Stammen vñnd Baum  
zubringen. Daher dann alle vnser Heilige Geistlichkeit /  
alle vnser dreyfach gekrönte Pappst vnser Sanctissimi,  
alle Blutzgefärbte Cardinal / alle Vnser Infulce Bischoff /  
vnser

Zwen Mord  
Pappst Pauli 3.  
Daher dichten  
die Poeten / er set  
in der Höllen ein  
Blutsaugend  
Schmack / die die  
Tyranen plag  
welche ihr We  
nit voll machen

## Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

vnserer Reverendissimi, alle gestäbte Aepf / vnserer Do-  
mini Reverendi, alle feiste Pröbß / gekäpfe aber nicht  
cappaunte Mönch / Altmusengumpfige Canonici, Mef-  
selige Pfaffen / Sekrönte Clerici, Dolle Begienen. In  
summa aller der verlorne geschorne Hauff / hierauf ent-  
sprossen ist / vnnd forthin den ganzen Erdboden / als ein  
hauffen Hewschrecken erfülle hat: Secht / ist das nit ein  
schanz sagt ein Blinder / wurff er vngefähr zwölff / vnnd  
gewans.

## Das Vierdt Capitel.

Wie die Bosheit / oder das böse Leben der Pries-  
ter / den Sacramenten / so von ihnen gebraucht / gehan-  
delt vnd gewandelt werden / nichts könne schaden: Vnd  
wirt hie von der Symoney oder von der pfrunden /  
kauffmanschafft oder pfrundenblumen / Si-  
moneymünding vnd König gewerb der  
Zeiligen Röm. Kirchen  
tractiert.

**D**ieweil nun dann vnserer Geistlichkeit / von al-  
so hohem / Heiligen / Durchleuchtigen / Edlen /  
Ehrtwürdigen herkommen / von allen Anen  
ist / auch alle die Wappen vnnd Parier von ihren Vor-  
fahren also artlich vnnd bescheidenlich weisen kan: Wa-  
rumb solten sie von Rechts wegen nicht auch ihrer Väter  
Ertheil besitzen / vnnd aller Priviltgien / die ihnen von  
alters her gegönnt vnd gegeben seind / genießen? Vnd die  
sie von manchem hundert Jahren her allzeit gebraucht /  
behalten? So ist es als dann recht vnnd billich / das sie sich  
auff ihre alte Väter / auff das alt herkommen / gebrauch  
vnd gewonheiten ihrer alten Mutter der H. Römischen  
Apo.

## Der Röm. Bienen Wachshandel.

Apofolifchen vnd Catholifchen Kirchen allzeit beruffen/  
wann vielleicht einiger zwifpalt oder beschwernuß ein-  
le: Vnd insonderheit vber dem ihentigen / so vnfer Mei-  
fter Gentianus hie sehr fleißiglich vorhelt. Als daß das  
böse schandliche leben der Pfaffen/ ihr würdig Priester-  
thumb nit könne verhindern noch verkürzen. Vnd es  
ift auch war: Dann fonft solt es allzu bedaurlich mit vn-  
fer & Mutter der Heiligen Kirchen zugehen: Dann da-  
mit ich nicht jedes stück besonder erzählen dörf/haben wir  
hieoben gehört daß die Decreten vermelden/das so eini-  
ger Pappst oder ander Geiftlich Person mit Simonen/  
das ist mit Miet/Stift/Gaben/Sonst oß Freundschaft/  
oder mit einigem andern vngbürllichen Geiftlichen mit-  
tel / ein Beneficium, Pfrunde oder Geiftlich Ampt be-  
kommt: der soll nicht allein verbanner vnd verflucht  
sein / sonder auch alles was er thut oder ordinirt / soll für  
kraftlos vnd nichts gehalten werden: vnd alle die Pfaf-  
fen vnd Geiftlichkeit von ihm eingesezt/ sollen auch mit  
ihm verbanner vnd verflucht sein. Helff schöne/hüpsche/le-  
be Frau von Erdenburg/vnd lieber Herr S. Zingius:  
Ist auch wol einer vnter zehen tausenten/der seine Bene-  
ficien vnd Pfrunden anders bekommen kan / dann mit  
solchen lieblichen Künften vnd Practicken?

Sehet hieoben  
das 7. cap. des 1.  
stücks.

Deß zieh ich mich auff Vigilium den Ehrwürdigen  
Apr von S. Bawen zu Gent / vnd auff den Secretari  
Argenteros / vnd auff Morillon / des Cardinals Gra-  
nuelle vnderhändler / den man das pfründen ABC  
hieß: dieweil er so vil pfründen als Buchstabe im ABC  
sind / hatte: Ich laß es ihnen auff ihren Gewissen beru-  
hen/so sie anders einiges noch vberig behalten/vnd es  
nicht gar an die Oberthüre gehend't haben.

Vigilius A. Ke-  
genteros B. Mo-  
rillon C. Pfrun-  
den ABC.

Sie wissen wol / wie man mit Indulzen vnd Ex-  
pectan.

Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

Noſtri Do-  
mini de Cu-  
ria Rotz.

Befehle Johan-  
Nartum: den  
Theodoricum  
von Nlem vnd  
andere Hiſto-  
rienschräber.

peccantzen der Pfreunden pflegt umbzugehn. Sie wiſſen  
auch genugſam / was liſtige Praticken der gute Cardi-  
nal Granuella ins Niderland geführt vnd gebracht hat/  
wie er das beſt im Haſen mit dem Induliſchen ſchaum-  
löffel abgehebt vnd die ſchaaf geſchoren/ da andern die  
Säw zuſcheren gebtoben. Ja beruffe mich auch auff die  
Notariſten / Copiſten / Bulliſten / Eueriſten / Referenda-  
riſten / Secretariſten vnd andere vnderkäuffler deſ Nö-  
miſchen Hofſ. Sie wiſſen / was manchen ſchönen Pfen-  
nig ſie Jährlich in ihre Sparbüchſen ſtecken / für alle die  
Granten Diſpenſation / Expectantzen / Privilegien Bul-  
len / Penſionen / Präventionen / Recommendationen/  
neue Proviſionen / Vocaturen / Commenden / Abſolu-  
tionen / Applicationen / Diſpenſationen / drey oder vier/  
Ja zehen Pfreunden inn ein Büſchlein zubinden / für  
Prototonotariſchafft / Promotionen zu Caplanen/  
Conſervatorien / Wideruffungen / Reductionen / Exem-  
ptionen vnd andere dergleichen Freckeren mehr / darvon  
wir hieoben auch meldung geſhan. Aber iſt auch je ein  
Papſt innerhalb fünf oder ſechs hundert Jahren her ge-  
weſt / der anders dann mit Miet vnd gaben / oder offe-  
nem gewalt oder Biſſe / auff ſeinen Stul ſey kommen?  
Das ſcheinet genugſam auß dem grewlichen trennun-  
gen / Zwispalten / Morden vnd Kriegen / da alle Hiſtorien  
ſo voll von ſeyn / daß ſie voll wibeln. Sie melden zu we-  
nigſten 22. merckliche Zerſürungen in deren beyweilen  
zwen / beyweilen drey / ja vier Papſt miteinander geweſt  
ſeynd / da je einer ſo ſtarck als der ander am Narrenſeyn  
gezogen: Vnd ſolchs hat erwann drey oder vier / erwan  
zehen oder zwenzig / erwann auch wol dreißig oder vierzig  
Jahr gewähret.

Aber ich geſchweig aller anderer: allein will ich deſ  
leſt.

leyst lebenden Papst Pij des vierdren gedenden: Hat er nicht öffentlich eins theils mit pahrem Gelt/ anders theils mit verheissungen/die Stimme des Cardinals Caraffæ, vnd seiner Anhänger (die doch allezeit Widerpart gegen den Farnesern vnd Mantuanern hielten) erkaufft? Hat er demselben nit ein grosse Pension von viel tausent Ducaten auff dem Bischoffthumb Toledo inn Hispanien zugesagt? Die er ihm / mit hülff des Herzogen von Florenz/ der gut dar für ware/ solt zuwegen bringen / sampt etlichen Schloßern vnnnd Castelln im Land Neaples / die er zu des Herzogen von Palliano händen mußte liffen? Vnnnd zum leysten/ da es ans bezahlen gieng/ ließ er den Cardinal mit einem Seruelin vmb den halß erwürgen/ vnnnd seinem Bruder dem Herzogen von Palliano den Kopff abhawen / darnach mochten sie an die groß Glock lauffen vnd leuten/wann sie wolten. Aber was bedarffs/ daß ichs mit besondern Exempeln erweise/ da es doch ein einmächtig Kalb leichtlich sehen kan? Der Jurist Marcellus Paravinus selbst/hat solchs wol sehen/vnnnd Schriftlich bezeugen können / in nachfolgenden worten: Quid aliud Roma, quàm Simoniorum vndique concursus?

Caraffa erwürget vnd Herzog von Palliano getödtet.

In defensione Pacis cap. 24. parte 2.

Das ist: Was ist Rom anders / dann ein zulauff von Simonischen Kezern / Beneficien händlern / vnnnd ein rechter Herzenmarckt vnnnd Bursch der pfundenträmer: O Simons beutel/ O Judas Seckel.

Dasselbig beklagt auch der Mönch Baptista Mantuanus, also schreibend:

Venalia nobis  
Templa, Sacerdotes, Altaria, Sacra, Coronæ,  
Ignis, Thura, Preces, Cælum est venale, Deusque:

Welches man also möcht verreuschen:

Der

## Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

Der pfaff mit Kirchen vnd Altar/  
Mit Weyrach vnd all seiner Waar/  
Das Heylighumb/ der Glockenchor/  
Die Zell/ das Segfeyr vnd sein Lohn:  
Ja das Geberr/ des Himmelsthor/  
Ja Gott selbst/ zu Rom seyl da stohn.

Mit welchem ein guter Abt sehr fein vberlein stüme/  
der da fragt/ Papa, Cuius partis Orationis?

Das ist/ Was art oder condition ist das Wörtllein  
Bapst? Antwort er/das es wer

Participij partis: Quia partem capit à Clero,  
partem à seculari, partem ab utroque, cum to-  
tius Orbis doloris significatione, sine modis &  
temporibus.

Das ist: daß diß wörtllein Bapst sey von der art der  
jenigen/die mit beyden händen auf beyden seytten in die  
Schüssel greiffen. Dann eins theyls nem er von den  
Pfaffen/ andertheyls von den Leyen/ dann auch von  
beyden zumahl ohne maß vnd end/ mit grosser betrüb-  
nuß der gangen Welt.

Vnd daß diß war sey / kan mans genugsam sehen  
aus der Tax oder Abschätzung der Pfrunden vnd Benefi-  
ficien/ von denen der Bapst zu Rom allzeit sein theyl  
muß haben. Dann daß ich so mancher andern Brocken  
geschweig/ die er sehr gestülten vnter den Tafeln der Be-  
neficianten/ gleich einem Hund zusammen rafften kan/ so  
tragen die Annaten/ das ist / die Erstling des jährlichen  
einkommens/ die die Bischoff/ Aebt/ Prälaten vnd an-  
dere Pfrundenkäuffer dem Bapst müssen zubringen/  
allein in Franckreich von Jar zu Jar auff sehen maß  
hundert tausent Kronen. Ja zun zeiten Bapst Pij des  
andern/ als vber die zwanzig/ so wol Erzbisthumb als an-  
dere Bisthumb in Franckreich ledig worden / trugen  
sie

Bapst das  
Participium.

Pfrunden Tax.

Annaten.

Diese Calcula-  
tion vñ rechnung  
ind man im  
nächsten Defen-  
io pro liberta-  
e Galliz Ec-  
lesiaz aduersus  
omanā Aulā  
enant/ daß das  
Jarlament zu Pa-  
is gemacht/ vñ  
König Ludwige

ste ihm in die hundert tausent Kronen ein. Darnach ent-  
 pfing er nicht viel weniger von sechzig Abteyen / die auch  
 alle zu seiner zeit Vacieren : vnd ferner von den Prio-  
 reyen/Dechaneyen vnd Probsteyen/kriegt er nit weniger  
 dann hundert tausent Kronen. Vnd darüber waren bey  
 drey hundert tausent Pfarren oder Pastoreyen / auß wel-  
 chen eine in die ander gerechnet / jede dem vorbemelten  
 Papst zum wenigsten 25. Kronen brachte. Secht ob das  
 im Summieren nicht auff die 28. mahl hundert tausent  
 vnd noch vierzig tausent Kronen lauffe ? Rechnet nun  
 zu / vnd legt all ander Duzungen beneben diesem Anna-  
 ten / die doch vnzählig sind : vnd vberschlagt dann ferners  
 was für ein grawsame Summa alle andere Länder in  
 der Christenheit zusammen machen / welchen allen zugleich  
 ober einer Kamm geschoren würd : Ich geschweig wet-  
 ters des Einkommens / daß ihm die Huren zu Rom jår-  
 lich bezalen : da auff jedes Haupt ein Ducaten geschla-  
 gen / macht vber die vierzig tausent Ducaten. Beyneben  
 dem / was er noch von den Juden kriegt : Vnd darzu daß  
 hime in die Pœnitens oder Busstammer gefelt / allda die  
 Vergebung der Sünden auff benantes gelt gefelt vnd ta-  
 m allseit frey wird / Inmassen wir hieoben vermeldet haben. Vnd  
 er andern die Dispensation geben / wann einer oder eine  
 in daselbdeu nahe in die Blutsfreundschaft will heurayhen. Welchs  
 man dann den Reichen gegont wirdt / dann also lau-  
 et der Text :

ben et. auffgebe  
 im 72. 73. 74. 75.  
 Artikel Welche  
 auch hierüber  
 Carolum Mollo  
 nevü im buch de  
 Annatis vnd be  
 sehet die Tag der  
 Bisnuß vund  
 Erbstumb im  
 Frankreich vnd  
 Francisc. Dua-  
 renü de sacris  
 Eccl. ministris  
 riji & benefi-  
 ciji, am ende  
 des buchs vñ den  
 Trument in den  
 Sinagge de Brans  
 ce / 40000. Duc  
 caten jährliche  
 Hurengins.

Im buch genant  
 Taxa Cancellaria  
 Apostolicae  
 cum notat us  
 iuxta stylium  
 hodierni m.  
 Rom. Curie in  
 Rubric. de Ma-  
 trimonialibus.

Et nota diligenter, quod huiusmodi gratia  
 e dispensationes non conceduntur pauperibus,  
 quia non sunt, ideo non possunt consolari.

Das ist gesagt :

Vnd mercket fleißig / daß dergleichen Gnaden vund  
 Dispensationen den Armen nicht mitgetheilt werden.

Et Daun

Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

Dann dieweil sie nichts haben / vnnnd für nichts gerecht  
ner werden / Können sie auch nicht getröst / oder ihnen  
geholfen werden.

Wer nit hat/  
der ist nit.  
Qui non ha-  
bet æs. nō est,

Diß schreiben  
Francis. Petrar-  
cha & Marfi-  
lius Patavinus  
in defensione  
paci.

In setzen buch ge-  
nant Sylva lo-  
corū commu-  
niam.

Secht das ist ein Text auß der Bibel / welcher vom  
Voldt Israel redet / vnder dem Namen der Rachel vnd  
sagt / daß sie betrübt ihre Kinder beweine vnd nicht könne  
getröstet werden / dieweil sie nicht mehr vorhanden sind.  
Diß verstehet die H. Röm. Kirch / von den armen Gesel-  
ten / die kein Creuzducaten noch schwere Müng bey sich  
tragen / vnnnd mögen derhalben kein Trost in der Pen-  
tengkammer empfahen. Dann es stehet geschriben / Ha-  
benti dabitur. Wer da hat / dem wirt gegeben. Aber wir  
kan doch erzählen / alle die vnterschiedene gattungen von  
Kauffmanschafften / Finanzen / Krämereyen vnnnd E-  
monneyen des allerhellischen Vatters vnnnd Papsts zu  
Rom? Ja es ist ein grundloser Psul / der des Menschen  
Verstand weit vbertrifft / also daß kein wunder ist / daß  
Papst Johannes der 22. nach sein absterben 25. Mil-  
lion / oder fünff vnd zwentzigmal tausentmal tausent fro-  
nen / das ist nach vnserer Rechnung / fünffhundert Ehen-  
nen Golds par Selts hinder ihm verlassen hat: Ober al-  
les das was er zur zeit seiner Regierung mit Hurē / Bu-  
ben / Pancketirn / Pomp vnd Pracht / vnd andern dergle-  
ichen Vapstlichen Heyligkhum / durchgebracht hat / welch  
vnzweiffelich ein vnendlicher Schatz gewest ist. Darin  
der Erzbischoff von Magdeburg diß vermerckend / solch  
vberlegt vnd gerechnet hat / daß zuu zeiten Papsts Mar-  
tini des fünffren / wol neun Million Golds / das ist / neun  
mal tausent mal tausent Kronen allein auß Franckreich  
gen Rom kommen weren: Zu leist brauchet er vor grosse  
verwunderung diese wort:

Iudicet timoratus, quæ vorago hæc:

Das ist:  
E

Der Röm. Bienen Blumenhandel. 249

Ein jeder Gottsförchtiger Mensch vörtheile allhie/  
was für ein abgrund vnd vnersättlicher pful diß sey?

Aber was will man hievon viel sagen? Es weiß ein je-  
glicher vor genug / daß man bey den Päpsten zu Rom/ all-  
ding zukauffen findet: Vnd diß erscheint genug auß den  
ehrlichen thaten des Hellschen Vatters Alexandri des  
sechsten/ vnd Leonis des zehenden. Dann vom ersten hat  
Iohannes Picus de Mirandula also geschrieben:

Alexan. 6.

Vendit Alexander Cruces, Altaria, Christum,  
Emerat ipse prius, vendere iure potest. Das ist:

Christum/ Creuz/ Kirchen vnd Altar  
Verkauffet Alexander par/  
Dasselb zuthun hat er gut macht/  
Weil ers durch kauff vor an sich bracht:

Vnd vom andern hat der gelehrte Poet Accius San-  
nazarius also geschrieben: Leo 10.

Sacra sub extrema, si forté requiritis, hora,  
Cur Leo non potuit sumere? vendiderat. Das ist:

Vielleicht mancher möcht fragen heut/  
Warumb Leo in sterbens zeit  
Das Sacrament nicht kond empfangen?  
Das machts/ es war im kauff drauff gangen.

Jawann die Pfrunden vnd Beneficien nur allein  
vmb Gelt vnd gaben zukauffen weren / solt es noch zim-  
lich wol mit vnser L. Mutter der Heil. Kirchen zugehn.  
Aber man siher offentlich / daß sie mit Hurenwirtschaf-  
ten, Kupplerey/ Hurerey/ Ehbruch vnd schandlicher So-  
domischer vnkeuscheit zubekommen sind/ auß daß nur  
die leiblich vnd geistlich Hurerey wol zusammen geknipfte  
werd. Dann daß ich Papsts Pauli des dritten geschweig/  
der / wiewol er zum drittenmal abgewiesen worden / dan-  
noch zuletzt einen Cardinalsbur kriegt / durch stätes an-  
halten seiner Schwester Iulia Farnesia, des Papstes  
Kt ij Ale-

Geistliche güter  
betompt man  
durch fleischliche  
schand.

Des Sechsten Stucks Vierdt Cap.

Alexandri Hure / welche jme droet / ihne zuverlassen / so er ihren Bruder nicht in das eheliche Collegy der Cardinal auffneme. Auff das ich auch vnerholt lasse / den vorgemelten Cardinalin de Monte. der mit sein Sodomitischen gewel des Pappsts Iulij de Monte Cardinals hut ererbte. Ja die nur ein zeitlang zu Rom gewohnt haben / können genugsam bezeugen / dasß solches ein gemein ding allda ist. Ja es ist weder heut noch gestern auffkommen / sondern ist der alten Traditionen oder gewonheiten der H. Röm. Kirchen eine die sie vnbeschrieben von Vatter zu kind mündtlich empfangen / vnd deren allzeit nachgefolgt haben. Dañ Pappst Benedict der zwölffte / der selbst ein Decretal gemache / verbietende / dasß man den vordigigen kein Pfrunden geben solte / bote nicht desto woniger

33. Cabala.

Dies wird erzehlt im leben Petrar- chz, das von Vergerio vnd von Squarcia- fico, die beynabe vmb dieselb zeit gelebt haben / be- schriben ist.

vmbß Jahr 1316. dem Francisco Petrarcha / ein gelehrten Man ein Cardinals hut an / wañ er ihm sein Schwester zü besten wolt geben. Darauff Petrarcha geantwort / Dasß er eines solchen faulen huts nicht bedörffte. Doch sein Bruder Gerardus Petrarcha willigt darein / vnd liefert dem H. Vatter sein Schwester vmb ein Cardinals hut. Aber da der Pappst seinen willen mit ihr vollbracht hat vnd den Hut dannoch nicht bezahlet / so ward der gut Mann so bekümmert / dasß er sich in ein Carthäuser Kloster versteckte.

Bergweisung macht Widach.

Aber solche Kauffmanschafft ist der Römischen Platten vnd H. Vatter täglich gewerb. Derhalben so möchte S. Peters Schifflein wol ein Schiffbruch leid / so man auß ihrer heyligkeit vnd fromkeit / wolt die würdigkeit des Priesterthums vnd Geistlichen Ampts vñ der Messen / oder der siben Sacramenten / erwegen. Dann ob sie schon allzugleich ihre Pfrunden / Beneficien vñ Platten durch fromtheit vnd heylige Tharen erlangt heiten / würde man

mandannoch ihre Messen nicht hören mögen / so lang sie mit ihren jungen Mägden ramlen : vermög des Mantuanischen Concilij / darinn öffentlich verbotten ist, daß man keines priesters Mess hören mög / den man wisse ein Bey-schlaff oder Bulschafft haben.

Bon Concubita Pfaffen soll man kein Mess hört.

Vnd nun setz ichs auß das Gewissen der Paponischen / Monichen vnd Canonicken / ob der allerheyligst vnter ihnen ohn Bulschafft oder Huren allzeit bleibe? Dieweil fund vnd offenbar / daß sie gemeinlich mit einem beyschlaff allein, oder einer besondern Bettmacherin vnd Bruchwäscherin nit vernüger sein. Wie man das mercklich spüren vnd sehen mag an der Päpste vnd anderer Heiligen Prælaten Bastarten mit denen sie die Welt erfüll / vnd ihnen ihre Landschafften außgetheilt haben. Man sagt doch von der Stadt Lüttich im Sprichwort / daß die Bur-

Lüttich.

ger daselbst entweder Pfaffen oder Pfaffensohn seyen : vnd d. s. einer allda sich gar wol verheurath / wann ihm ein reicher Pfaff sein abgeritten Leibstat ehlich zustellt. Gleich wie man auch von Drecht Sprichworts weiß außzibet :

Drecht.

Man erfette daselbst die Burger-schafft nur auß den Klöstern / Darumb haben die Bösen nun daselbst solche Colonias abgeschafft. Vnd daher müssen wir allzeit dieser Regulin gedencet sein : Wann wir etwas von Mönchen oder Pfaffen vernemmen / daß nicht viel Gelds werth ist / daß solchs gleichwol ihrem würdigen Priesterthumb vnd heyligen Messen kein schaden bringe. Ja sie werden durch die würdigkeit der Person / wie schönöd vnd böß sonst ihr leben ist / geheyligt. Dann diß hat vnser E. Mutter die H. Kirch also beschloffen :

Die Juriste Felinus in ca. ex Parr. 1. De officio legati. vnd Iacobinus in Tra de Concil. titul. 4. cap. 4.

Das ob schon der Papst alle Geistliche Güter all pfunden vnd præbenden / Ja einen Teuffelstreck mit dem andern vmb par geldt verkauffte / so mögts dann  
 K F ij noch

## Des Sechsten Stucks Fünfft Cap.

noch für kein Simoney gerechnet werden. Dieweil die heiligkeit seiner person / alle vnſauberkeit vñ beschmutzung fein kan abwäſchen vnd ſaubern.

Ja auß einer Sünden kan er ein groſſe Tugend vñnd frombkeit machen / jnnmaſſen hievorn bewieſen iſt. Vñnd ſo fern iſt es / daß der Pappſt oder die H. Röm. Kirch in die beſchuldigung der Simoney ſolte können fallen / daß auch der Röm. Hoff Monarcha Simonia heißt: Das iſt / Der Hörführer oder Fürſt der Gottsdieberey vñnd Almuſenhandels vñnd Geiſtlicher güter gewerbs. Vñnd derhalben kan kein Simoney in Rom begangen werden / dieweil das Hauß vor voll Rauch iſt. Sonſt alle andere thaten belangend / da kan der Pappſt vollkommenlich darüber diſpenſieren: Also daß die H. Kirch kein noth hat / ob ſie gleich ſo voller ſchelmen vñnd böſwicht als ein Ey voll ſchleims ſteckt. Sie hat ihrer Curtiſanen art / kan eine ſo oft ſie will / für ein Jungfraw verkauffen.

Dies ſchreibt of  
fenlich Reſtaur  
Caſtaldus in  
Tract. de Imp  
peratore.

## Das Fünfft Capitel.

Von vngewiſſenheit der Evangelischen Pre  
dicanten / vñnd von der Hochgewiſſenheit / Subtil  
heit / ſchweren Angewiſſenheit vñnd Tieffge  
gründerten fragen der Ketzertol  
ſchen Schriftgelehrten.

**D**arumb laßt vns nun kommen auff die Evan  
gelischen Kirchendiener / welche die Barfüſſer  
ſpazbrüder Naß Predigkanten heißet / weil ſie  
den Kloſterhummeln das finſter Handwerk  
hin

hin und wider niederlegen / vnd die Raugen ohn dñ allen  
 Plattenhurnaisen / Wespen vnd Blutsaugen auffsetzig  
 sind: So laßt vns nun die Predicantische Bienenforb-  
 reformierer mit ihren Federn einmal abmalen. Also sagt  
 dann M. Gentian / daß sie vngelehrt seyen / vnd eins bösen  
 Lebens. Belangend den ersten Puncten / ihre vngeschick-  
 lichkeit / ist hierauf leichtlich abzunehmen / daß sie ihre Pater-  
 noster, ihre Benedicite, ihre Psalmen vñ andere Ge-  
 bett nicht in Latein wöllen lesen noch singe / sonder gebrau-  
 chen allezeit ihrer Mutter sprach: fürwar hetten sie des La-  
 teins so viel / als die Pfaffen in ihren Messen vnd Bezei-  
 ten / sie solten nicht so karg darmit vmbgehn. Es ist wol  
 war / daß etliche vnter ihnen sein / die nicht allein das La-  
 tein / sonder auch Griechisch vñnd Hebräisch besser wissen  
 vnd verstehn / dann vnsere Pfaffen vnd Mönch ihre Ri-  
 tiellen vnd Dominum vobiskum, vnd Per omnia  
 secla, vnd Corpum meum. Aber ein gar frembd new  
 Ketzisch Latein / ist von dieser newen art erst auffkommen /  
 Darvon man bey den Hochgelehrten von der Gortheit  
 zu Löben / Cöllen vñnd Paris nichts weiß zusagen / vñnd  
 sehr wenig darvon versteht / auch da die Heilige Römisch  
 Kirck nicht viel von sagen soll. Dañ Papsst Gregorius  
 hat ihnen eine Dispensation geben durch diese wort / Non  
 debent verba Cœlestis oraculi subesse Regulis  
 Donati. Das heist nach Priesterlicher auflegung:  
 Pfaffen sollen im reden vñ schreiben vñ Mosaische gesak  
 des Donats frey sein: solle sich auch der freyheit irer Vor-  
 fahren gebrauchten: vnd wais so gar Erabatich verzwickt  
 ist / nur sagen, Graicū est, non legitur: vnd Transeat,  
 Graicum est: fort mit dem / es ist Griechisch hāw / es sind  
 Grecken / man ist ihr nit. Fürs ander / seind auch vil vnder  
 den Ketzern / die kein besser Latein können / dan vnser Mönch

Lutherische Latin  
 sparsamkeit / Ro-  
 manische Latin  
 mittsamkeit,

Pfaffen vom  
 Mosaische Gesak  
 des Donats  
 erlöset.

Es sind Grie-  
 chisch Krebo/  
 man ist sie nit.

Rt iij vnd

Des Sechsten Buchs Fünfft Cap.

1. Cor. 2.

vnd Pfarhern auch. Ja sie wöllen sich mit rühmē nichts zuwissen / dann allein Jesum Christum den gecreuzigten. Vnd lassen sich beduncken das diß allein mehr werth ist/ als alle die Theologantische Doctors gugel/ Aristotelis bruch vñ Eripippen / die vnser Magistri nostri vñ Super Magistri zu Löben/ vñnd die Sorbonische tertio promoti zu Paris mit so sawrer arbeit erkauffen. Aber wanns alls herumb kompt was wissen doch ire newe Gelehrten so viel/ Sie könten doch nicht ein einige Quastion außknipffen / welche vnser Meister zu Löben auff den plan mit hauffen werffen/ vnd ihren Kopff so sehr darüber brechē / das sie ihn mit doppeln Tuchlappen müssen umbwinden / vnd für die anstöß des Winds / mit vier Ecken versehen/ damit er ihnen/ wann sie in Luft kommen/ nit in stücken zerfleibe?

Meher des Vt-  
aris legend vñ  
ter. Lechten  
Möln.

ragen der Ab.  
Flehrten.  
Nfen Grefeln  
agēst G. An  
Nfen antwortē.  
ann da einer  
agt: was Gott  
et ehe er die  
it erschuff?  
ntwort er ihn:  
batvet als  
in die Höll  
folae frefete  
efchler vnd  
wichtig Bra:

Dann seher diß folgend ist das jenige/ darauff sie ihre Baccalaureos, Magistros, Licentiatos vñnd Illuminatos Doctores machen: Nämlich müssen sie wissen/ ob Gott auch könne Sündigen? Ob er seinen Sohn het können hassen? Ob er auch was böß solt können gebieten? Ob er die Welt wol het können besser schaffen / dann er gethan hat? Ob er wol ein Vatter het können schaffen ohn ein Kind: oder ein Kind ohn ein Vatter / oder ein Berg ohn ein Thal? Oder ob er auß einer Zure wol wider ein Jungferw können machen: Item ob der Sohn Gottes wol het einen Frawen leib können an sich nehmen? Ja ob er wol het ein Teuffelswesen oder substanz/ oder ein Esels natur können an sich nehmen? Ob er wol het ein Affelstein können werden? Oder ein Kürbsen? Vnd so er dann ein Kürbsen were wordē/ wie er solt gepredigt/ wunderzeychen gerhan haben / vnd ans Creuz können genagelt werden: Item ob vnser L. Fraw ohn Erbsünd geboren sey? Item wie viel Chor der Engel seyen? Wer oben oder vnden ansitz? Wer vor vnd nachgange? Item was

was man in der Zellen thue? Mit was für Blasbälgen vnd Jangen man das Feuer schüre? Wie heiß das Feuer sey? Vnd warmit das von der Zellen vnderschieden bleib? Wie lang die Seelen darin braten müssen / ehe sie gar werden? Sampt den jenigen / die wir hieoben erzehlet haben: die Müß so ins Sacramenthäuslin Kommen belangend / was sie da zunagen finden? Dieweil es kein Brot mehr ist. Wie lang der Wirt im halben Mon da bleibe / vnd wann er die flucht nemme? Ob er auch vergifft werde / wann man Gifft vnders Brot thue? Ob ihne auch die Fligen beschessen können?

Mit vielen andern hohen Fragen / ohne maß noch end / da die Kezer nit ein stücken von sehen: Vnd wissen davon weniger dann vom Wind / der mit nehermahls den Hut abwähret / zusagen: so müssen sie ja gar vngelernt sein. Sie wänen / es sey gleich wie es zu Pauli vnd der Aposteln zeiten war / da man von keinen Baccalaureis noch Magistern wußt zusagen: da die Quotlibeten / Sylogismi Cornuti, Crocodylitates, Quidditates, Identitates, Realitates, Egoitates, Ipleitates, vnd ander dergleichen Meußnesteritates noch nit erfunden waren: da die Fischer Predicanten / vnd die Gerber vnd Zeltenmacher Aposteln waren. Drumb trogen sie allzeit mit ihrem Paulo vnd ihren Propheten / vnd verspotten alles was vnser Doctor Subtilis Iohannes Scotus, Doctor Angelicus Thomas de Aquino, vñ vnser grosser Albertus Magnus, Petrus Lombardus vñ hohen Sinnen / Occam vnd andere dergleichen hochberühmte Rabi / mit vielen grossen Büchern geschrieben vñ was sie auß viel tausent tieffen Speculationen / für Artikel des Glaubens haben beschlossen. Aber sie blasen in ein kaltes Ofen / sie müssen noch wol zehñ jar in die Schul gehn / ehe sie für Belcher passiren. Was soll ich vñ zehen Jar in Ein

Rt v wst

Hieber gehören die Messtränge. Cantelaz Milax.

Doctor subtilis heißt ein subtiler Doctor: vñ also heißt si gemeinlich vñ nem Scotum. Doctor Angelicus ein Entheiser oder Eng doctor: vñ si der gundt / si Thomae Aquinati geben

Des Sechsten Stucks Fünfft Cap.

welcher Doctor in der Gottheit sagt wider Erasmus, daß man innerhalb neun Jahren nicht solt können rechte verstehen lernen / was allein Scotus in seiner Vorred vber Petrum Lombardū geschrieben hat. Vnd ein anderer sagt / daß nicht möglich wer / ein Sentenz oder spruch im Scoto ehe zu verstehen man müßte dann die ganze Metaphysic Aristotelis auff ein Regelin können. Was wollen sich doch die Kezer lassen geduncken / da sie darumb Gelehrt seyen / dieweil sie die Bibel / Paulum, Augustinum vnd Hieronymum gelesen haben? Oder das Hebräisch Chaldäisch vnd Griechisch verstehen? Sie müssen gewißlich noch anders dran / sie müssen noch ein zwenzig oder drentzig Jahr in den Pädagogijs umbhocken / vnd daß Aristotelis gefäß vber das Hirn ziehen / oder sie bleiben ihr lebenslang vngelehrt / vñnd können nimmermehr Baccalaurei noch Domine Reverende Quotlibetarie, geschweigt Doctores werden. Ja hetten sie noch 7. Bibeln gessen vñ wüßten alles was Paulus je gewußt hat. Darumb ist es kein wunder / daß ihnen M. Senton verweist / daß sie vngelehrt seyen: Dieweil sie die Künstlichkeit vnserer Mutter der H. Kirchen / vnd die Sorbisch / Eboisch vñnd Sussisch Weisheit noch nicht im wenigsten geschmackt haben: dann sie sind nie ad Ordos examinirt worden / sie sind nicht mit dem Teuffel in die Schul gangen / haben mit Bruder Bechtold Schwarzger nie kein Geschick erfunden: Sie wüßten den Teuffel in kein Glas zubeschweren / noch ihn wie Canisius / zubelehren. Sie wüßten nit zusagē / wo das Färlin am besten wer / vnd daß man sein roth leder für das beste Kalbsfell solte essen: Aber was ich nit zornig wer / ich wünschet daß der Teuffel Duos bolos, das ist / zwen bisßen von Leib vnd Seel auß ihnen mache.

Metaphysica ist  
esagt / die ding  
te vber oder nes  
en der Natur  
in: als Geiste/  
ngel: vñ kompt  
r Nam vñ ein  
uch das Ari  
oteles von sots  
en vbernatür  
hen dingen ge  
rieben hat.

legt Hugo  
rensis das  
et Diaboli  
il.

Das

## Das Sechste Capitel.

Von Leben vnd Reformation der Widerrömischen Predicanten / vnd dargegen von den grossen Tugenden vnd fromkeit der Statt Rom: auch der sanfftmut der Röm. Kirchen / vnd letztlich von der Tax oder Rechenbuch der Röm. Penitenzkammern.

**F**erner der Evangelische Prediger Leben betreffend / stellt M. Gentian sein lüst wider zuwerck / die er von den Dratorem vnd Meistern der wolredendheit gelchrt hat : als nämlich / daß er ihm selbs die vorban macht vnd beschuldigt seinen widerpart. inn dem / darvon er sein Gewissen nicht durch auß rein weisst.

Wiewol er darinn sehr geschwind durchfährt. Daß er sagt schlechts / daß er ihn habe lassen sagen / wie dz in der Statt Poitiers in Frankreich / ein Zugonottischer predicant / der sein lebtag ein Straszreuber vnd Mörder gewesen war / vnd wol auff die hundert mit eigener hand ermörder hatte / gericht worden sey. Vnd so das war ist / so nimpt ihn wunder / dz solche predicanten den Paps zu Rom für ein Räuber vñ begierigen Bluthüdt / vnd die Bischoff vnd Cardinal für sein helffer straffen wollen. Es soll also warlich frembd scheinen : dann es vbel steht / wann ein Wolff den andern beissen will : sie solten viel ehe gute Freund miteinander sein / vñ nach dem gemeinē sprichwort sagen / Te ti, te mi, schweig du mir / so schweig ich dir / vnd wie Claus Narren Leppisch reinen Mund halten. Doch will M. Gentian nicht viel darvon sagen oder vergewissen / dann er sagt / daß er keinen solchen kenne. Darinn er dann sein entschuldigung wie ein Ehrenmann / bezeiten thut / auff daß man nit denck / er

Solcher Brief  
finden sich viel in  
M. Venotes  
Corbin von S  
Side des Königs  
inn Frankreich  
Prediger / wann  
Aufswecken ode  
Calvinischer Di  
blicaner. Anno  
1576 zu Paris  
mit Röm freus  
heit getrucktes

## Des Sechsten Buchs Sechst Cap.

Also lauten auch  
Die Raffen  
Sentenz.

er sey auch etwas darmit bestaubt / vnd hab mit solchen  
Fähsen gerener. Darumb ob er wol sagt/das gemein ge-  
schrey gang also / das ertliche Hugonouche Kirchendien er  
zufinden / die nicht viel besser / als Räuber/ Schnapphän  
vnd Jungfrawenschänder seyen: Jedoch scheler er sich  
sein allgemach drauß / vnd laßt sie sein / wie sie gern sein  
wollen. Er fürcht gewißlich/ er möcht dem H Römischen

Von der Statt  
Rom.

Stul etwas zu nahe reden. Dann es ist nicht allein ein  
gemein geschrey/sonder die gewisse Warheit/die ein jegli-  
cher sehen vnd greiffen kan/das so man ein Gallen da-  
mit zu kastieren solcher Gäßt mangel here / man sie nier-  
gends besser in der Welt / dann zu Rom im Buben Neß  
solt löhnen bekommen. Dann gleich wie die Glos vber  
die Decretal schreibt:

Iosin ca. Fun-  
mentum. ff.  
autem in  
rebus de ele-  
potestate  
. 6.

Rom ward von Räubern erslich auffgebawt/ vñ sie be-  
hält noch dieselb art/vñ wirt derhalben in Latem Roma  
genant/ als ob man sagt: Rodens manus, Händnagerin  
gleich wie eben dieselb Glos vber die Decretal / solchs mit  
folgendem Klippel verstin bezeugt:

Roma manus rodit: quas rodere non valet, odit.

Das ist:

Rom naget die Händ jederman/

Vnd die sie/ nicht benagen kan/

Die haßt sie/vnd sucht alle Weg/

Wie sie die Raumauff machen mög.

Derhalben auch der gur from König Alphonfus zu  
sagen pflegt: Das diese raubende wilde Vögel / so die  
Poeten Zarpyen nenten / nie mehr an Einöden orten  
wohnten/sonder gen Rom verhauset weren / vnd den  
Römischen hoffeingenommen hetren.

Vnd diesem gleichförmig beklagt sich Pappst Adria-  
nus der 4. gegen Iohanni von Sarisburien / Bischoff  
fen zu Chartres / das der Pappst zu Rom seinen Namen/  
Ser-

im tompyt vñ  
tum auff.  
factis & di-  
Alphonfi  
Arragoni  
mische Har-  
t.

schreibt So  
von Saisi  
en selbst lan  
buch specu-  
genant

Vom schönsten Dienenschwarm zu Rom. 254

Servus servorum, der Diener der Diener recht trage/ in cap. quoti-  
ens 1. 4. 7  
dieweil er ein warer Diener vnd leibtegener der Römer  
wer/ welche dann rechte Schlaben vnd Knecht des Sei-  
ges weren: Gleich wie vns die Gloß inn dem gemeinen  
Klüppelverstin bezeugt:

Serviant tibi Roma prius Domini Dominorū:  
Servorum servi nunc tibi sunt Domini.

Das ist:

Herren der Herren vnd ihr macht  
Dienten etwan dir Rom zum pracht/  
Jetzt aber ist es umbkehrt schlecht/  
Dein Herr sein die Knecht der Knecht.

Ja dieser Pappst Adrian sagt noch mehr / dz der Pappst  
zu Rom jetzt kein Nachfolger Petri mehr sey/sonder Rom  
sein eigenen Bruder Remum ermörd: vñ nit lang dar-  
nach mit gewalt/der Sabiner/ seiner Nachbawren Frauē  
vnd Jungfrauen/vnderm schirm ein H. Kirchmeßtag  
zubalten/raubt vnd schwächte. Also daß Rom eigentlich  
gegründet/ geweyhet vnd geheyliget ist mit mördern/ rau-  
ben vnd notzüchtigen. Derhalben es kein wunder ist/ daß  
alle dergleichen Vögel allda ihr Kirchweyhe haltē/ vñ sehr  
willkōm da sünd. Ja nit allein Mörder/ Strassenräuber vñ  
Frauenschwänder: sonder dz mā ohn grausen vñ abschewē  
nicht gedencen kan/ Florenter/ Eselsbuler/ Geißreitter/  
Blutschwänder Diechverderber/ die Sodomitē vñ Somo-  
ritē/ die Stūmen Sūnder/ Kinderensführer/ kindervertau-  
scher Värenleyter/ die Gottlosen Epicurer / die mit Gott  
vñ Christo öffentlich ihr gespöt treibē/ die größte Gottslä-  
sterer/ Blucher vñ schwerer/ vergiffter vñ Meuchelmörder/  
alle Treulose Eidbrecher/ alle Hurer vñ Duben/ alle heis-  
se Ritschafft/ alle Kuppler/ Rufftaner vñ Hurenwirt/ alle  
Land

Das heissen  
Weishe hochgoll-  
ten/ Florentis-  
nisch Hundes-  
brautkuff.

Des Sechsten Stucks Sechst Cap.

Landſchelman vnd Ergdieb/ alle Brieff vnd Teſtament-  
verfäliſcher/ allerley Landverräther / Biſtſchöck/ falſche Spi-  
ler/ falſch Münzer/ Beccaſorturen/ Wandtein/ Kalthan-  
ſen/ Einbrecher vñ Einſteigen/ Schäggräber vñ Schäg-  
dieb/ Brillereißer Leubſchweißter/ Kellerſchlecker vñ Spey-  
vögel/ Schwartzkünſtler vnd Zauberer/ liſtige Practici-  
rer/ Schnapphan vnd Jagjuncchern/ blaube Sack-  
meſſer oder Riſenſeger vnd Bucherer. In ſumma alle  
müßige Schlingel vñ müße Vögel/ Vatterverderber vnd  
Galgenaaß/ der ſcham von Duden/ halten in der Stadt  
Rom öffentlich hauß vñ Hoff/ ſind allda willkōm/ da kri-  
gen ſie Pfrunden vñ Præbenden mit haußen/ auch Bi-  
ſchoffs Inſeln/ Cardinalsfür/ vnd Papſtſtronen. Da  
ſchreibe ſie Bucher vñ der Sodomey/ vñ vñ der ſchrecklich-  
ſten vnzucht/ vnd rämens für ein Södtliches ding/ wie der  
Biſchoff Möſignor della Caſa, vñ Petrus Aretinus  
gehan haben. Da halre ſie offene Schule/ vñ diſputieren  
ob der Eheſtand beſſer ſey dan die Sodomey? Jrem ob die  
Seel ſterblich/ vñ ob Chriſtus auch jemals gewefſt ſey? wie  
Papſt Leo der zehende geſchä hat: Allda iſt alle ſchelmerey/  
die man erdenckē kan/ am höchſtē/ da thādingt vñ diſpen-  
ſiert man vber alle Sünd vnd ſchanden. Wie man in der  
Taxa pœnitentiaria mercklich ſehē mag Allda kaufen vñ  
verkauffen ſie Heiligs vñ vnheiligs/ Fray vñ Man/ Sōn  
vnd Töchter/ Seel vñ Leib/ Bullen vñ Ablaß/ Beneficien  
vmb Beneficien/ ja Gott vnd den Teuffel/ S. Peter vnd  
S. Paul/ es iſt alles feil. Ja die Stadt ſelbſt wer zuſatuff dē  
ſo fern man ein Kauffman finde/ der ſich kein Gelt dauere  
ließ: wie es vor ſechzehen oder 17. hundert Jarn vom Rö-  
nig Iugurtha geweiſſagt worden. Summa ſumarum/  
da iſt kein ding inn der Welt ſo böß noch ſo greulich/ es iſt  
in der Stadt Rom frey vnd erlaubt: Allein iſt da vner-  
laube

Ioannes della  
Caſa Ergdieb/  
off zu Doneyent/  
hat ein buch ge-  
ſchribt zu lob der  
Sodomey/ es  
ein Gbüch  
werck nennend/  
ſagt: dz er ein  
größtlich genü-  
gt darin hab vñ  
keins andern bey-  
tag braucht. Er  
was Dechan der  
Apoſtoliſche Cä-  
ther vñ des Pa-  
piſte Legat inn  
gang Benediget  
land/ vñ er iſt d  
ſenig/ d erſtlich  
das Regiſter der  
verbotenē bücher  
im jar 1549. dē  
7. Mai/ iſt auß  
gehn/ vñ diß büch-  
lein da hie vñ mel-  
dung geſchicht/  
iſt zu Venedig  
bey eym Truck-  
er Nauus genant/  
gedruckt worden.  
Petrus Areti-  
mus iſt auch ein  
großer freund  
der Papiſt gewe-  
en/ vñ hat vil  
büchlein laſſē auß-  
gehn/ alda er bey  
vilen dingen vn-  
ſchickheit vñnd  
vnzucht hädelt/

laube vñnd verbotten Gottselig zuleben: In massen der vordachte Mönch Baptista Mantuanus selbst bezeuget/ also schreibend:

Vivere qui sanctè capitis, discedite Roma,

Omnia cum liceant, non licet esse pium. Das ist:

Weicht all die ihr in der Statt Rom/  
Begert zu Leben recht vñd from.

Dann ob wol alles da ist frey/

Ist from sein doch daselbst ein schew:

Vñd man kan da all Sünd vergeben

Ohn die/wann man will Ehrlich leben.

Man hat zu Rom sonst alles Macht/

Ohn from sein/das wurd da veracht.

Wer from will sein/der seh bey leb/

Daß er zu Rom zu lang nicht bleib.

Secht darumb ist M. Genitan sehr bedachtsam gewest/das er von diesen dingen nicht viel hat wollen schreiben: fürchtend/das er der H. Statt Rom zu nahe solt geredt haben: Diweil ein jeglicher genugsam weiß/das des senigen/was er den Kegern zulegt/in der Statt Rom/ja an des Heil. Vatters des Pappst Hoff/ Ja an seiner seiten/ ein vngeschewet täglich gewerb ist. Dann Rom ist/in massen der Italiänische Poet Franciscus Petrarca selb gefungen hat/ ein rechte

Fontana de dolore, Albergo d' heresia:

Schola d' errori, & Templo d' heresia:

Gia Roma, hor Babylonia falsa & ria,

Per cui tanto si piagne, & si los pira.

O fucina d' inganni, oprigio d' ira,

Ove l' ben muore, & l' mal si nutre & cria.

De vini inferno, un gran miricol sia,

Se Christo teco al fine non s' adira.

Item:

Nido di tradimenti, in cui si cova

Quando mal per lo mondo hoggi si spande,

Divin serua, di letti, & di vivande,

Vñd hat ein sehr schändlich Gemäht von unterschiedenen arten des Verschlaße lassen zu Venedig trucken: auch ein Büchlin vñd Auflegung drüber gemacht.

Im Jar 1558 zu zeit Pant 4. ist zu Boloniet einer gewest/da öffentlich in de Schut auff de Fast Abend d Eshand geschoten vñd die Soldomey gelobte hat. Von dieser disputatton sind der Italiäner bücher voll.

Die erzält Sa iustus in seine Histor vñd Zingertische Ketz

Des Sechsten Stucks Sechst Cap.

In cui lassuria fa. l'ultima prova &c. Das ist:  
Alles Kummers ein rechte Quell/  
Ein Herberg zorns vnd ungeschall:  
Ein Schul der Irthumb vielerley/  
Ein Tempel aller Kezerey  
Ist die Statt/ so Rom erwan hieß/  
Aber jetzt Babel ist gewiß:  
Mit falscheit vnd arglist beschönet/  
Nach der doch jeder seuffzt vnd sehnet:  
O du Angel alles Betriegens/  
O Kercker alles Weids vnd Lügens/  
Allda der Fromm bald stirbt ohn schmod/  
Vnd der Schalk wird gehalten hoch:  
Der Lebenden ein Zöll du bist:  
Wunder ist's / wann nicht Jesus Christ  
Über dich einmal wirdt entrüst. Item:  
O Nest aller Verätherey/  
In dem wirdt außgebrüt ohn schew/  
Alls vbel welchs durch die Welt geht:  
Du bist der vnzucht Knechtin schnd/  
Vnd alles vberfluß Leibeigen:  
Geylheit all Macht in dir thut zeigen.

Hinwider hassen diese Kezerisch Prædicanten / als  
der N. Römischen Kirchen geschworne Feind / diese Rö-  
mische Manier vnd altes herkommen. Vnd in sonder-  
hett in dem verzweiffelten Gens / da seind sie solchen Rö-  
mischen Practicken vnd erbaren Thaten also feind, daß so  
jemandt auff sein Römisch oder Cardinalisch wolt Go-  
morrisiren oder die Elementinisch gemeinschafft mit den  
Weibern zu werck stellen / den würd man bald im ernst zu  
ein Cardinal machen / vnd ein roten Hut auff den Hals  
setzen: oder ihne zu ein Feldbischoff machen / allda er den  
Segen mit den Füssen könt geben: Vnd sein Pallium  
oder Bischoffsmantel solt ihn da kein dreißig tausent  
Ducaten/wie die Pallia zu Rom/gestehn.

Das

Gomorrisire  
Rom vnd Ro-  
sche Gomorr.

Von Hoffhaltung der Bienen zu Rom. 256

Darumb/ so dem M. Gencian die Sonne nicht so klar vnter Augen schiene / vnnnd alles erzähltes sauber wesen gar zu wol wüßte / gleich als es von einem solchen getrewen Vnderlassen der Heyligen Römischen Kirchen/ der durch auß mit Röm. Heyligkeit bestäubt ist / wol zu vermuthen stehe: so wolt ich ihm keins wegs rahren / daß er diese neue Prædicanten zuer suchen / oder die Hugonotische reformation vnnnd absterbung zuerfahren / lust bekäme. Biewol auß seinem schreiben erscheint / daß er wol wissen möcht / wie es im werck zugehe. Aber will er wüßig sein / so mach er sich nur weit dar von / wie der Cardinal der nicht durch Genff reisen wolt / besorgend der Luft mache ihn Kezerisch. Dann er dörfte ihm wol zur Mägeln auß schweren / vnd ihne also saur ankommen / daß es ihn sein Lebtzag rewen möcht. Dann ihr Absterbung ist allen Romglaubigen Christen ein so bitterer Trancck / vnnnd so auffstossende Pillulen / daß er leichtlich darvort möcht börsen. Ist Gencianus wüßig / so zeuch er darfür nach Rom / vnnnd halt sich an die Absterbung der H. Römischen Kirchen. Dann vnser liebe Mutter ist also guter Thier / daß sie gern jederman in ihren Schoß empfängt / nach dem außgetruckten Text des Propheten / Wie die Tochter Israels ihre Bein gegen allen / die für über gien gen / voneinander that / vnnnd macht sich mit einem jeglichen gemein: außserhalb den Lutherischen vnnnd Hugonoten nicht. Doch allzeit vorbehällich / daß man den Carationen der Apostolischen Rechenkammer / oder H. Penitenzkammer / zu beweiß einer waren Buß / genug thue.

Als nämlich / der sein Mutter oder Schwester beschlaffen hat / der soll mit vier pfunden Cournois quit sein. Aber der noch drüber Ehebruch mit ihren begangen

Al gen

## Des Sechsten Stucks Siebendt Cap.

gen hat/nämlich da sie ein andern Mann hat / der soll sechs zahlen.

Welcher der Simoney beschuldigt wirdt / der soll fünfß vnd dreyßig Turnoisser pfund zahlen.

Aber der Vatter oder Mutter / Schwester oder Bruder ermordt/der wirdt mit vier pfunden/ein Ducaten/vnd sechs Carlinen ledig: vnd so von allen andern: Doch mit dem verstand / daß diß allein plaz hat/wann der Römisch Hoff dieser seitz der Berg/nämlich in Franckreich ist. Dañ so er sein Wohnung ienseit des Gebirgs in Italien hat / so soll man für Turnoisjes pfund vnd pfenning / grosser pfund vnd pfenning rechnen/wieder Jurist Ludovicus Gomehus vermeldet.

Comehus in  
Regulis Can-  
cellariæ, de  
valore expri-  
mendo.  
Cap. 4.

In summa / man kan kein so grosse Sünde thun/man mag zu Rom Dispensation darüber kriegen vnd ein stuck Gelds / vnd quit von aller Schuld vnd Straffen sein: also daß sie nimmermehr ins Fegfeuer kommen / so sie anderst sich selbst vor dem Hellschlund können hüten. Da soll vnser M. Gention vil Willkommen er sein/dann zu Genff / oder anderswo bey den Evangelischen Prædicanten. Vnd dieses sein Buch/das er gemacht wüdt ihme zu Rom für ein gute Fürschrifte zu einer Bischoffs Insel/oder Cardinals hut wol bekommen / gleich wie dem Frater Nasen seine Schänthurie zu einẽ Suf fragan zu Driyen gedienet haben. Wolan Schälck treffen den Weg bald / bringen aber selten gut Vortschafft.

## Das Siebendt Capitel.

Ein guter Raht / der M. Gention vnd allen guten Catholischen gegeben / vnd darmit diß Buch beschloffen wirdt.

Aber

Manung zur Kb. Hummelsbeständigkeit. 257

**N**ur vor allen dingen der Welt/will ich M. Gen-  
tiano gerähten haben/das er bey Leib an der alten  
Manier vñnd Religion seiner Vorfahren bleibe  
hängen wie dreck am Rad / so wirdt er nicht vbel fahren  
können: Ob er schon ein gut Gesell mit ist / ein Zechbru-  
der / oder gerne schöne Frawen siher: wann er nur dar-  
bey kein Reker ist/das kan ihme nicht schaden: Er bedarff  
schlecht des Jahrs einmahl beichten vñ Hochzeit halten/  
darmit passirt er für ein guten getrewen yugethanen der  
H. Röm. Kirchen. Vñd ob er schon nach seinem Tod  
ins Fegewr kompt/ so singt man so viel Seelmessen (die  
doch leider sehr abgenommen) für ihne/ daß er in Hosen  
vñnd Schuhen in den Himmel/ so grad wie ein Sichel  
fähret. Darumb muß ich mich größlich vber seiner flu-  
gen Schluß bedie er hie angehengt / verwundern: als  
nemlich/ daß er inn der Schoß seiner Lieben Mutter der  
H. Kirchen allzeit bleiben wöll/ vñ mit den Rehern nichts  
zuthun haben. Dann dieweil die Reker (wie er sagt) nit  
können glaubig sein / sintemal sie nicht wöllen glauben/  
alles was die H. Kirck glaube: vñnd insonderheit das H.  
Sacrament des Altars nicht glauben: Auch diß erlogen  
ist / daß man nichts aufferhalb dem Wort Gottes / inn  
der Heiligen Schrift verfaßt / möge annehmen: vñnd  
daß man nichts darzu noch darvon thun müsse: Auch die  
Schrift eben so wol auff vnserer seiten ist / so sie recht  
nach dem sinn der H. Kirchen verstanden vñnd aufgelegt  
wird: Vñd weil sie vns mit grosser vnflug Bögendienet/  
gleich wie die Juden auch thun/nennen: Auch ihr leben  
nit besser ist / dann der guten Christen leben: vñnd daß sie  
alles Gebett/ Fasten vñnd Enthalten der H. Kirchen ver-  
schmähen vñnd verlachen: Auch ihre Prädicanten vñnd  
Diener billich für vngelehr / vñnd böse Menschen mögen

Des Sechsten Stucks Sibende Cap.

Jerem. 13.

gescholten werden. Weil sie auch kein andere beweisungen haben / die vns zu ihrem Glauben möchten bringen / dann auß der Schrift : Vnd das M. Gentianus noch allzeit hat hören sagen / daß kein Seligkeit außserhalb der Kirchen sey: So will er bey seiner Mutter leben vnd sterben / vnd sie in ewigkeit nimmer verlassen. Dañ ob er schon inn der Eyl Antwort fordert / vñnd stellt sich als wolt er einmahls auff der Post zu der Hugonoten Predigten lauffen / ist ihm doch nicht ernst. Ich halt ihn wol für so standthafft / daß er nicht gern sein haut / noch seine stecken / wie Jeremias vom Moren vnd Leopard sagt / verändern werde. Darzwischen wann ich den grossen brennenden Eyfer / darmit er getriebe wird / mercke / so bin ich von nohe wegen gedrungen / inn Namen der Heil Kirchen / GDe zubitten / daß die Hugonoten jme kein antwort geben / vñ daß sie so viel mit andern schwerern vñnd wichtigeren geschäften zuthun kriegen / daß sie an M. Gentianum nit einmal gedencken : Auß forcht / es möche ihn also anstossen (welchs ich doch nicht verhoffe) daß er verändert würde. Angesehen weil er mit solchem Eyfer nach seiner Seligkeit getrieben wird / daß er weder Stock noch Stauden ansihet / sonder laufft schlechts hinan / wie ein junge Ent ohn ein Kopff. Darumb ich lieber den Pappst wolt bitten / daß er ihm ein Labbistlein inn den Mund stosse / vñnd ein guts seyht lecker Beneficy gebe / darmit er nicht so leichtlich von vns scheide : Dann es wer ein grosser schad / so die H. Kirch ein solche stüz verliere. Sie möche sonst schnell inn die Aschen zusammen fallen : Da vns die lieb Mutter Gottes / sampt allen den Heiligen / die hin vñnd wider auff den Altarn stehen / für behüten wölle / Per omnia secula seculorum Amen. Das ist / inn ewigkeit am end.

Auch

Auch will ich den guten Mann / der des Gentiani Brief inn vnser sprach verdolmetschet / freundlich gebeten haben / daß er noch diese mühe zu nutz vnserer lieben Mutter der H. Kirchen / vnd zu erfrewung vnd sterckung des vorgesagten guten Catholischen Manns vber sich nemme / vnd diese Auflegung seines Brieffs auch in andere sprachen auffsetze / auff daß auch andere Nationen dieses vnseres Bienenforbs sich mögen gebrauchen / vnd des Honigs darauß genießten / zu Ruhm / Glory vnd herrlichkeit vnser Mutter der Heiligen Kirchen wider alle ire Feind. Vngeacht / was der loß Gallidisch Carnely leß zu Meng im Catalogo der Teutschen Berühmten vnd Verkömten Scribenten / im leben des verlossenen Pfarrherrs auß Amsterdam Martin Duncans rhatet / daß man diesen Kö. Bienenkorb kurbumb vnangefochten lassen soll / weil der gedacht Duncan kein Ehr darantriagt / sondern den Rehern mit seinem schreiben darvnder nur anlaß zu stärckern Argumenten hat geben: vnd beklagt sich daß dieser Bienenkorb jämerlich viel verführe. Aber was geht vns Loß oder Mor an / ein Saw soll Rosen riechen / die die Bauren hinder die Zaun setzen.

In allerley sprachen den Bienenkorb auffliegen zu lassen.

**Beschluß dieses Köm. Hummelsnestes an den Hummelgierigen vnd nicht Hummelsfürmigen vnd Hummelschwirmigen Leser.**

**H**astu lieber Leser / ein kurze Auflegung vnd erklärung vber den Sendbrieff / oder Mißißß des Wolgelehrten M. Gentiani Hervets. Welcher  
 El ij nicht

### Des Siebenden Stucks Erst Cap.

Die bey für  
wichtige Funda-  
ment der Dog-  
matiken.

nicht allein darauff dient: sonder auff alle Bücher vnnnd  
Schriften der Catholischen Scribenten vnnnd Beschr-  
mer des Röm. Stuls: Dann wir haben hierinn auff  
das aller kürzste vnnnd deutlichst erholt die zwey fürnemb-  
ste Fundament / da all ihr Schriften / Beweisreden/  
Conclusionen vnnnd Syllogismi auff fundiert vnnnd ge-  
schlagen seyn / Nämlich /

Das Erste: Weß die Heyl. Catholische Kirch ist/  
warinn sie besteht / vnnnd wie weit sich ihre macht erstreckt?

Vnnnd fürs ander: Von außlegung der Schrifte:  
Allda ein jeglicher mit Augen sehen mag / das wie wol die  
Evangelischen sich allzeit auff den Text der Schrifte be-  
ruffen / dannoch vnser liebe Mutter die H. Kirch densel-  
ben Text / mit bequemen Auflegungen also sein maßi-  
gen vnnnd biegen könne / das er sich ganz zu ihrem vorthail  
erstrecke.

Wölßt derhalben solchs lesen / vnnnd hiemit vnser  
arbeit zu danck annehmen / vnnnd der gründtlichen vrsa-  
chen aller Empörung vnnnd Aufreubr / die inner halb vier-  
zig Jahren sich in der Christenheit / vber der Religion vnnnd  
dem Gottesdienst erhaben / mehr warnemen. Auch den  
Herren bitten / das er vmb seines Sohns Christi Jesu  
willen bald erscheinen / vnnnd der vortreher vnnnd Verfä-  
scher seines Wortes / mit dem Achem seines Mundes vnnnd  
kraftt seines Geists / zu großmachung seines Heil. Na-  
mens / vnnnd zu auffbauung seiner Gemeine / zerstören  
wolle.

**W**er diervill wir hieoben offrinahls inn diesem vn-  
serm Römischen Binstkorb gedacht haben / das  
er auß vielen Stucken vnnnd Spärtlin zusamen  
gantz / vnnnd von vielerley Blumen vnnnd Kreuten  
zusam-

zusammen gerafft sey / also daß er derhalben ein rechter Bienenkorb genannt wirdt: So wollen wir zu belustigung deines gemüths/ vñ mehr erkklärung dessen/so droben darvon gesagt/ ein wenig weitläufftiger erzählen/vñnd die gestalt vñd gelegenheit vnseres Bienenkorbs/den vrsprung/die Art/ Natur/ vñd kunstreiche Vernunfft vnserer Bienen in ihrem Honig vñnd Honigwaben / ihr Regiment vñnd alles was darzu gehört beschreiben: auff daß man klärllich sehen mög/ warinn sie mit den gemeinen Bienen vberlein kommen / vñd warinn sie von denselbigen vnterscheiden seyen? Darinn wir auffß genaweste/diñ Aristotelis, Varronis, Columellæ, Virgilij vñ Plinij Griechischer vñd Lateinischer hinterlassener kunstreicher Beschreibung der Bienen folgen wollen. Aber damit niemand gedencke / daß wir der H Römischen Kirchen vnrecht thun/wann wir ihre Heyligkeit vñnd vestes Fundament/den Bienen vñnd dem Bienenkorb vergleichen/ so will ich vor allen dingen erholen/das hohe Lob vñd Preiß/ so sie selbst den Bienen zuschreibet: Dann secht/diñ seind die wort/die sie auß den Oster Abend zu weyhung vñd beschwörung der Osterkerzen gebraucht:

Die Conformität oder vergleichung der Röm. vñd der Gemeinen Bienen.

In den Messbüchern.

Cum igitur huius substantiæ miramur exordium. Apum necesse est laudemus originē: Apes verò sunt frugales in sumptibus, in procreatione castissimæ, ædificant cellulas cereo liquore fundatas, quibus humanæ peritiæ ars Magistræ non corquatur: Legunt pedibus flores, & nullum damnum florib. invehitur: Partus non edunt, sed ore legentes cõcepti foetus reddunt examina, sicut exemplo mirabili Christus ore paterno procreatus: Pœcunda est in his sine partu virginitas, quæ utiq; Dominus seq. dignatus. Carnalẽ se matrem

Et iij ha-

### Von Ursach dieses Bienenkorbs.

habere virginitatis amore constituit, Talia igitur Domine dignè sacris Altaribus tuis munera offeruntur, quibus te lætari Religio Christiana non ambigit: Per Christum Dominum nostrum, Amen.

### Das ist auff vnser Teutsche sprach so viel:

Lob der Bienen  
auff Meßsch.

Dieweil wir vns dann des anfangs dieser Substanz (das ist der Wachstergen) verwundern/so ist vonnöthen/das wir seinen vrsprung erheben vnd preisen. Die Bienen sind mäßig vnd nüchtern im Kosten/ in der vermehrung die aller keuscheste. Sie machen ihre Tellen/ vnd fundieren sie auff feucht Wachß/ deren sich die Kunst Menschlicher geschicklichkeit/ nicht mag vergleichen: Sie lesen ihre Blumen mit den Füßen/vnd geschicht den Blümlein doch kein schaden: Sie gebären kein jungen/sonder heckē ihren jungen Schwarm durch den Mund/ gleicher wunderbarer weis/ wie Christus auß dem Mund seines Vatters außgegangen ist: Sie erhalten ohne Geburt ein fruchtbare Jungfrawschafft: welchem Exempel der Herz nachfolgend/ auß lieb der reinen Jungfrawschafft ein leibliche Mutter hat haben wollen. Derwegen O Herz opffern wir dir würdiglich solche Gaben auff dein Altar / mit welchem dich die Christliche Religion erfrewet zu werden nicht zweiffelt: durch vnsern Herzen Jesum Christum/Amen.

Die Geburt  
Christi wird der  
Bienen Geburt  
verglichen.

Seht/ hie hören wir / was für ein köstlich ding diese Bienen sein: derhalben soll sich vnser liebe Mutter die H. Kirch nit blähen/das wir ihre Bräuch vnd Ordinanzen einem Bienenkorb verglichen/ weil sie doch wol die Ewig vnbegreifliche Empfängnuß des Sohns Gottes vom Vatter sampt der Geburt auß der Keinen Jungfrawen Maria/ mit den Bienen vergleichen darff: welchs ohne allen zwiffel / so die Bienen dessen nicht werth weren/  
ein

S. Martz Leib  
wird einem Bie-  
nenkorb vergit-  
chen.

ein gewaltliche Gottslästerung sein müßt / daß man die H. Röm. Kirch damit wolt vergleichen. Vnd demnach sie sagt / daß sich Gott ob dem Geschenck / so von den Bienen herkommet / erfreue / warumb solt sie sich nicht auch selbst mit vnserm Bienenkorb hoch erzeigen? Sonderlich weil auch andere Catholische Väter vor vns De Apibus oder Affibus geschriben haben / als F. Thomas de Brabantia, vnd F. Iohannes de Iemenhausen. Darumb kan vns niemand hierinn beschuldigen. Es sey dann daß er die H. Röm. Kirch der Gottslästerung wolt beschuldigen: Da müßt warlich der Wettermacherisch Vapst brennende Kerzen vnd Bannstral herab schiessen / vnd sein Päpstliche Choleram erzeigen. Sintemahl ja die Canoniste deutlich schreiben vber die Regel Semel Deo, Papa solus Sacra prophanare potest: Der Vapst könn allein das Heyligthumb verwüsten / wie der Pfaff von Kaleberg die Kirch / kan Heylig Vnheylig machen das Creuz zu Beyg / den Geyst zu Fleisch. Dann was er scheißt / sieht man gleich für Pfeffer an. Darumb wöllen wir in beschreibung vnser Bienenkorbs frey fort fahren.

---

**Das Siebende Stuck dieses Buchs. Auflegung vñ Erklärung dieses Röm. Apiarij oder Papiarij, sampt beschreibung desselbigen artlichen Honigs vñd Honigstrahls sampt den Confirmirten oder Vergleichen Apini vñd Affini zu den Röm. papienen.**